

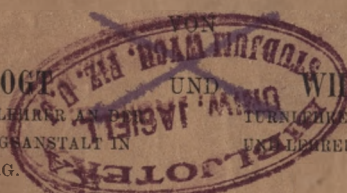
LEHRBUCH DER SPECIELLEN METHODIK  
FÜR DIE  
ÖSTERREICH. LEHRER- UND LEHRERINNEN-BILDUNGSANSTALTEN.  
REDIGIERT VON  
DR. WILH. ZENZ.

---

❖:12.:❖

METHODIK  
DES  
TURNUNTERRICHTES.

---

**KARL VOGT** UND **WILHELM BULEY**  
PROFESSOR UND TURNLEHRER AN DER K. K. LEHRER-  
K. K. LEHRERBILDUNGSANSTALT IN TURNLEHRER AN DER K. K. LEHRER-  
SALZBURG. UND LEHRERINNEN-BILDUNGSANSTALT  
IN LINZ.

---

WIEN 1887.  
ALFRED HÖLDER,  
K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,  
Rothenthurmstraße 15.

U7 139610

XX 001323569

N. B.:
N. J.:

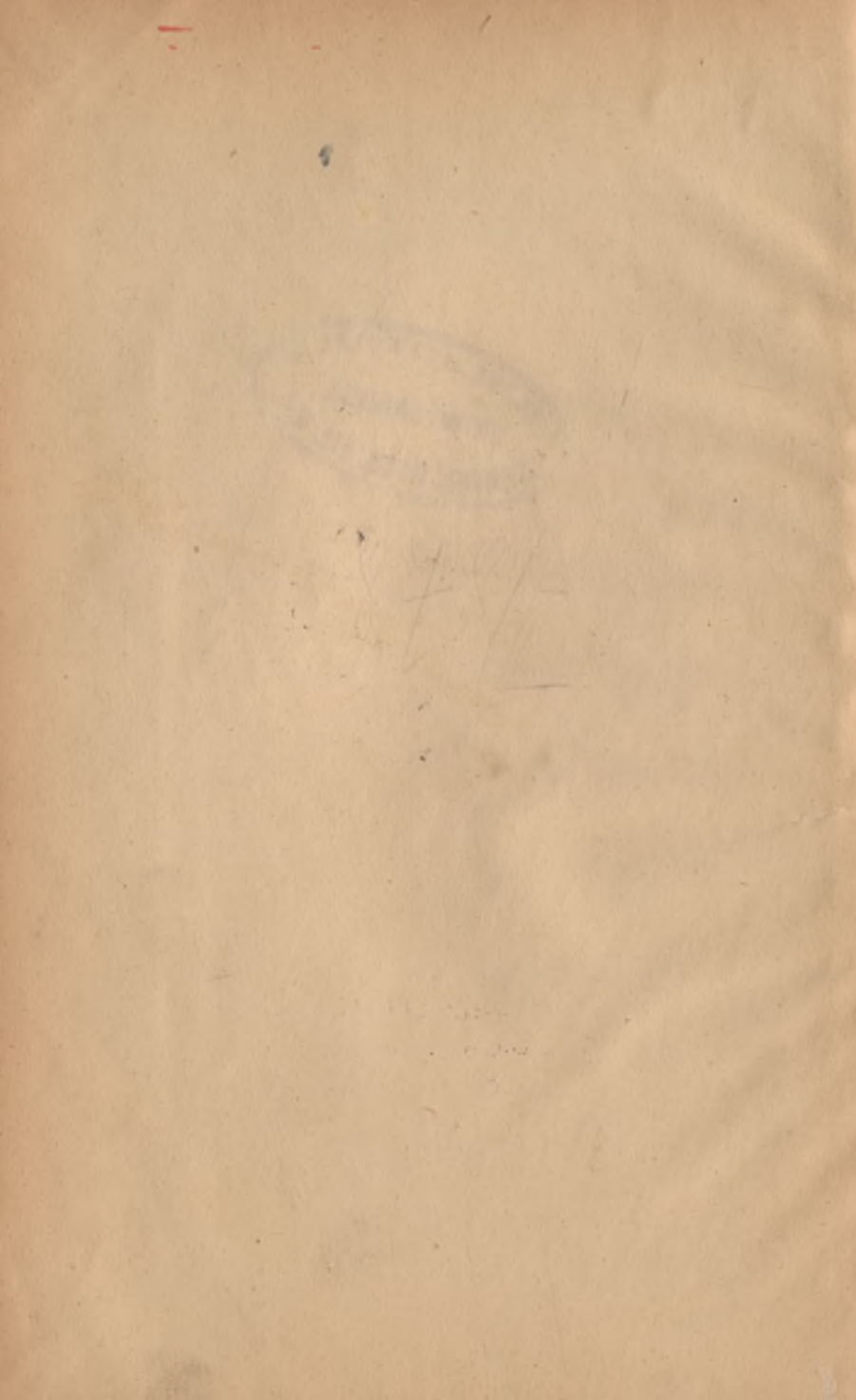
Biblioteka Gl. AWF w Krakowie

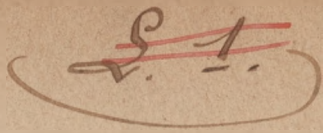


1800046166

34436







# METHODIK

DES

# TURNUNTERRICHTES

VON

**KARL VOGT**

PROFESSOR UND TURNLEHRER AN DER  
K. K. LEHRERBILDUNGSANSTALT IN  
SALZBURG.

UND

**WILHELM BULEY**

TURNLEHRER AN DER K. K. LEHRER-  
UND LEHRERINNEN-BILDUNGSANSTALT  
IN LINZ.

---

**Z BIBLIOTEKI**  
**g. k. kursu naukowego gimnastycznego**  
**W. KRAKOWIE.**

WIEN 1887.

ALFRED HÖLDER,

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER.

Rothenthurmstraße 15.



690

Alle Rechte vorbehalten.

137.016:796.617(430)(096)

## Vorwort.

---

Die ganze Anlage des Organisations-Statutes der Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen in Österreich, eingeführt durch die Verordnung des hohen k. k. Unterrichts-Ministeriums vom 31. Juli 1886, Z. 6031, deutet darauf hin, der speciellen Methodik aus allen Unterrichtsfächern ein bedeutend höheres Gewicht beizulegen, als dies bis jetzt der Fall war. Soll in dieser Richtung auch aus dem Turnen entsprochen werden, so ist bei dem Umstande, als laut § 49 des obigen Statutes „rein vortragmäßiges Unterrichten zu vermeiden ist und Dictieren von Lehrstoff unbedingt untersagt ist“, es wohl angezeigt, den Zöglingen einen für sie passenden Lehrtext zu bieten, der eben hinreicht, den gesetzlichen Bestimmungen genügezuleisten.

Vorliegendes Werkchen ist nun bestimmt, auf dem Gebiete der speciellen Methodik aus Turnen den Zöglingen sowohl während ihres Studiums, als auch in ihrer Praxis Führer zu sein.

Dass diese Arbeit ihrem Zwecke entsprechen möge, wünschen

die Verfasser.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Zweck und Ziel . . . . .	1
II. Lehrweise . . . . .	2
III. Unterrichtsgrundsätze . . . . .	4
IV. Lehr- und Hilfsmittel . . . . .	7
V. Lehrstoff . . . . .	10
VI. Verarbeitung des Lehrstoffes . . . . .	25
Schlusswort . . . . .	31
VII. Bibliographisches . . . . .	36



## I. Zweck und Ziel.

Durch den ebenso wahren als schönen Ausspruch des Philosophen Michel de Montaigne (1533—1592): „Es ist nicht eine Seele, nicht ein Körper, den man erzieht, sondern ein Mensch. Aus dem muss man keine zwei machen,“ ist der Zweck des Turnens richtig gekennzeichnet. Er gipfelt in der Erziehung des ganzen Menschen.

Auf Grund dieser wichtigen Aufgabe haben demnach auch alle Turnschriftsteller dieser hohen Bedeutung Rechnung getragen und in Wort und Schrift derselben Ausdruck verliehen. Dieser Arbeit entsprechend seien die wenigen aber inhaltvollen Worte, welche in der Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht vom 15. April 1879, Z. 5607, betreffend einen Normallehrplan für Realschulen sammt den zugehörigen Instructionen über das Ziel des Turnens zu lesen sind, hier angeführt:

„Der Turnunterricht ist aus dem Gesichtspunkte der harmonischen Entwicklung der Gesamtanlagen und der Herstellung des Gleichgewichtes zwischen geistiger und leiblicher Thätigkeit ein unentbehrlicher Bestandtheil der Erziehung und des Unterrichtes.

„Neben diesem mehr formalen Charakter hat das Turnen aber auch eine unersetzliche Bedeutung für die Gesundheit, indem es als eine Schule der Bewegung, dieses für den ganzen Organismus höchst wichtigen Factors, dieselbe in geregelter und gedrängter Form vermittelt.

„Endlich ist der durch das Turnen erzielte Erwerb an Kraft und Gewandtheit und, gleichlaufend damit, an Geistesgegenwart, Selbstbeherrschung, Muth und Ausdauer, überhaupt der Einfluss des Turnens auf die Charakterbildung für jede Lebensrichtung, namentlich für die künftige Wehrtüchtigkeit der männlichen Jugend von unschätzbarem Werte.“

Auch für Volks- und Bürgerschulen ist als Ziel des Turnens Ähnliches hingestellt und ausgedrückt, wie folgt: „Kraft, Gewandtheit und Sicherheit, Ordnungssinn, Muth und Selbstvertrauen zu fördern, die Frische des Geistes und Körpers zu erhalten.“

## II. Lehrweise.

Um dieses Ziel vollinhaltlich zu erreichen, ist vor allem nothwendig, dass der Lehrer als eigentlicher Mittelpunkt des ganzen Schullebens sich stets seiner hohen Aufgabe bewusst bleibe, dass er immer von richtigem Lehrgeiste und Lehreifer beseelt sei, dass sein Lehrton sowohl dem Lehrstoffe als auch dem Alter und der Bildungsstufe der Schüler angemessen sei, dass auch sein Lehrtakt, d. i. seine Haltung in allem und jedem eine tadellose sei, kurz dass er von wahrer Liebe zur Jugend durchdrungen sei, dass er edle Begeisterung für den Lehrberuf in sich fühle, und dieselbe auch zu jeder Zeit, wenn es nöthig ist, öffentlich zur Schau trage.

Einem Lehrer, ausgestattet mit solchen Eigenschaften, wird es alsdann sicherlich nicht schwer fallen, auch nachstehende Winke zu befolgen, um speciell den Turnunterricht mit gutem Erfolge zu betreiben.

1. Trachte nach allen Richtungen hin Herr über sämtliche Übungsarten zu werden.

2. Bereite dich für jede Turnstunde auf das gewissenhafteste vor, und gewöhne dich, gleich anfangs den gesammten Übungstoff passend auf die einzelnen Monate, Wochen und Stunden zu vertheilen.

3. Lege ein genaues Verzeichniss über die durchgenommenen Übungen an und beachte hiebei auch das Wie der Ausführung der einzelnen Übungen bei den Schülern, um bei der Wiederholung darauf Rücksicht nehmen zu können.

4. Richte die Wiederholungen passend ein und bringe sie in entsprechende Verbindung und Abwechslung mit dem Neuen.

5. Sei in der Erklärung der Ordnungsübungen klar und deutlich, im Vorzeigen der Freiübungen äußerst streng gegen dich, auf dass das Vorzeigen durchwegs mustergiltig zu nennen ist.

6. Lerne vor allem exact befehlen, denn wie der Befehl, so die Ausführung.

7. Richte während des Übens dein Augenmerk auf alle Schüler, stelle dieselben demnach so, dass du sie, und sie dich genau sehen können.

8. Rüge stattgefundene Fehler kurz und bündig.

9. Schiebe nach anstrengenden, länger anhaltenden Übungen immer wieder kurze Ruhepausen ein.

10. Betreibe die Geräthübungen, wo immer es angeht, in Form von Gemeinübungen, d. h. von mehreren gleichzeitig nach einheitlichem Befehle und Takte.

11. Das Kommen und Gehen zum und vom Geräthe geschehe bei einem und demselben Geräthe stets auf gleiche Weise und achte dabei auf die größte Ordnung.

12. Turne auch die Geräthübungen, soweit es thunlich ist, selbst mustergiltig vor.

13. Baue die Geräthübungen auf die gewissenhafteste Weise stufenmäßig auf, um ja bei der unter 10. angegebenen Betriebsweise allen Unglücksfällen vorzubeugen.

14. Mache von Hilfen so wenig als möglich Gebrauch.

15. Theile die Turnzeit dem Alter der Schüler entsprechend so ein, dass auf die einzelnen Übungsarten, nämlich Ordnungs-, Frei- und Geräthübungen genau die entsprechende Zeit in jeder Turnstunde entfalle.

16. Hüte dich, vielerlei Spiele lehren zu wollen; übe demnach ein Spiel solange, bis dasselbe Gemeingut, wenigstens der Mehrzahl ist.

17. Achte genau auf die Spielregeln.

18. Sei bei Uneinigkeiten stets ein strenger aber gerechter Schiedsrichter.

19. Verlege anstrengende, Schweiß erregende Spiele nie gegen den Schluss der Stunde, um den Schülern die erforderliche Zeit zur Erholung bieten zu können.

20. Vermeide überhaupt alles, was irgendwie der Gesundheit gefährlich werden könnte.

21. Wenn die Anzahl der Turnenden eine sehr große ist, mache zwei, selbst drei Spielabtheilungen.

22. Achte darauf, dass die Schüler stets soviel als möglich gekräftigt den Turnplatz verlassen.

23. Gewöhne die Schüler zur größten Genauigkeit und Strammheit bei der Ausführung der Übungen.

24. Individualisiere, soviel du nur kannst, lasse also auch

zu, sich auszeichnen zu können, ohne aber übertriebenem Ehrgeize und schaler Eitelkeit Thor und Thüre zu öffnen.

25. Sei stets bestrebt, zu erziehen, nicht zu drillen; achte infolge dessen auf gute Zucht und Ordnung auch vor Beginn und nach Schluss der Turnübungen.

26. Gestalte den Unterricht so, dass die Bewegungslust, welche die Schüler mitbringen, erhalten bleibe, ja dass die Liebe zum Turnen immer mehr wachse und sich befestige.

27. Unterlasse nie, öfters Messungen und Aufschreibungen über die Leistungen aller Schüler vorzunehmen, um ein richtiges Urtheil über die Fortschritte der Schüler im Turnen zu gewinnen.

---

### III. Unterrichtsgrundsätze.

Auf Grund der voranstehenden Winke wird es jedem turnfreundlichen Lehrer, der sich genau an dieselben hält, möglich werden, dem obersten und allgemeinen Grundsatz jeglichen Unterrichtes, nämlich „der Unterricht sei vollkommen“, soviel als nur möglich nahe zu kommen.

Dazu gehört aber auch noch, dass der Lehrer sich mit den speciellen Unterrichtsgrundsätzen genauer vertraut mache.

Sie sind folgende:

Der Unterricht sei 1. naturgemäß, 2. psychologisch, 3. anschaulich, 4. leichtfasslich, 5. bildend, 6. anziehend, 7. zur Selbstthätigkeit anregend, 8. dauerhaft, 9. praktisch oder anwendbar.

Sämmtliche Unterrichtsgrundsätze müssen auch beim Turnunterrichte zur Geltung kommen. Für vorliegenden Zweck sei auf die nachstehenden das Hauptgewicht gelegt:

1. Unterrichte psychologisch oder entwickelnd, d. h. schließe dich beim Beginne des Unterrichtes an das an, was die Schüler an Bewegungsformen bereits vom Hause mitbringen; stelle dich also auf jenen Standpunkt, auf welchem sich die Schüler befinden. Von diesem also Bekannten gehe alsdann weiter zum Unbekannten. Als fernere Regel halte fest, mit dem Leichtesten zu beginnen und von diesem zum Schwereren überzugehen, endlich wenigstens in den meisten Fällen vom Einfachen zum Zusammengesetzten zu schreiten.

Schon die gesetzlich vorgeschriebenen Lehrpläne, dann noch mehr die verschiedenen meist von erfahrenen Schulmännern be-

arbeiteten Handbücher, auf die wir später kommen werden, helfen zum theil dem jungen Lehrer über diese Schwierigkeiten hinweg. Aber selbst an der Hand dieser Hilfsmittel muss der Lehrer stets ein offenes Auge mitbringen, um sich die Selbständigkeit zu bewahren. Nicht jedes Jahr wird der Übungsstoff in gleicher Weise vorgenommen werden dürfen. Es wird wesentlich von der körperlichen aber auch von der geistigen Anlage der jedesmaligen Schüler abhängen, wie der Unterricht zu beginnen und dann fortzusetzen sei. Diese Anlage schnell zu beurtheilen, beruht auf Übung, wie überhaupt Zeit, Fleiß und viel Übung dazugehört, ein tüchtiger Methodiker zu werden.

2. Unterrichte anschaulich. Dieser Unterrichtsgrundsatz ist beim Turnunterricht von der größten Bedeutung. Auf der untersten und mittleren Stufe wird, ja darf der Turnlehrer nie davon abgehen, durch persönliches Vorturnen den Unterricht fruchtbringend zu gestalten. Auf diese Weise kommt er sicherlich am schnellsten zu seinem Ziele. Ganz treffend sagt unser Spieß, der Vater des Schulturnens: „Unsere Anfänger wollen bald selber zur Übung kommen und das Werk beginnen, der Verstand kommt erst, wenn die Erfahrungen in der Übung selber gemacht sind, die Besonnenheit, Ruhe und Überlegung beim Handeln wird der Lehrer nur allmählich bei den verschiedenen Übungen erziehen können und braucht darum das allzufrühe Nachkommen und Befolgen seiner Lehren auch nicht zu erwarten.“ Aber auch bei den älteren Schülern ist das viele Theoretisieren zu vermeiden.

Hier ist Arbeit und wieder Arbeit ebenso wichtig. Darum soll der Lehrer auch auf der Oberstufe soweit es nur möglich ist, das persönliche Vorzeigen sowohl der Frei-, aber auch der Geräthübungen nie außeracht lassen. Sollten Übungen vorkommen, die der Turnlehrer etwa nicht mehr zu leisten imstande ist, so lasse er dieselben von dem besten seiner Schüler vormachen, und ergänze das, was etwa an der mustergiltigen Ausführung mangelt, durch klare mündliche Auseinandersetzung. Dieses persönliche Vorzeigen muss jedesmal dann eintreten, so oft eine neue Übung an die Reihe kommt; aber auch bei Wiederholungen oder bei Verbindungen bereits durchgenommener Übungen zu einem Ganzen ist es sehr am Platze, selbst die Übung vorzuturnen, da es bei Verbindungen nur zu oft auf die richtige und sinnige Art und Weise der Aneinanderfügung ankommt; das einmal wird man den folgenden Theil der Übung schnell, ein anderesmal wieder

langsam anzufügen haben, um ein abgerundetes schönes Ganzes zu erhalten. Gerade darin liegt eben das Schöne einer zusammengesetzten Übung.

Damit aber auch das Vorzeigen für die Schüler von Nutzen ist, müssen diese so gestellt werden, dass der Lehrer von allen Schülern genau gesehen werden kann. Bei Freiübungen wird eine geöffnete Stirn- oder Flankensäule von ziemlicher gleicher Ausdehnung in Bezug auf Breite und Tiefe für die Schüler und für den Lehrer ein etwas erhöhter Standpunkt am vortheilhaftesten sein. Bei Geräthübungen ist die Aufstellung in einer Bogenreihe um das Geräth anzuwenden, endlich bei den Ordnungsübungen ist es angezeigt, nach deutlicher und bündiger Erklärung mit einer kleineren Schülerzahl z. B. eine oder zwei Reihen (Reihenkörpern) vorerst die Übung auf einem Platze, von welchem aus die Übung von den übrigen Schülern gut gesehen werden kann, vornehmen zu lassen.

3. Unterrichte leicht fasslich. Um dieser Bestimmung nachzukommen, lege der Lehrer auf die Anfangs- und Grundübungen das Hauptgewicht. Er lasse dieselben solange üben, bis sie Eigenthum der meisten, um nicht zu sagen, aller geworden sind. Um aber doch nicht langweilig zu werden, welche Eigenschaft Herbart „die ärgste Sünde des Unterrichtes“ nennt, ist es gerathen, diese Übungen hie und da in einem etwas anderen Gewande erscheinen zu lassen. Man gehe ferner langsam vorwärts, vermeide jeden Sprung, ohne aber in Pedanterie zu verfallen. Dabei ist von großer Wichtigkeit, das Wesentliche vom Unwesentlichen scheiden zu lernen.

4. Unterrichte bildend. Sosehr es Aufgabe des Turnens ist und sein muss, vor allem den Körper zu stählen, ihn zu allen Werken des Friedens und des Krieges geschickt zu machen, wie Jahn, unser Turnvater, sich geäußert hat, so ist es aber auch Sache des Turnlehrers, den Sinn für schöne Bewegungen zu pflegen. Es wird deshalb nothwendig sein, alle entstellenden Übungen und unschönen Stellungen und Bewegungen zu vermeiden. Insbesondere ist diese Forderung beim Mädchenturnen unerlässlich. Es ist demnach unbedingt nothwendig, stets auf gute und stramme Körperhaltung zu achten, ferner nur solche Übungen zu verlangen, die mit der Kraft der Übenden im vollsten Einklange stehen, kurz ausgedrückt, den Übungsstoff zweckmäßig auszuwählen, um den Sinn für das Maßvolle und in jeder Beziehung Ebenmäßige und Schöne auszubilden.

5. Unterrichte anziehend. Dieser Forderung wird der Turnlehrer genügen, wenn er sämmtlichen Verpflichtungen, die im Capitel über die Lehrweise aufgestellt sind, nachzukommen trachtet, und wenn er die voranstehenden Unterrichtsgrundsätze zu würdigen versteht. Insbesondere vermeide der Turnlehrer alle zwecklosen, unwesentlichen Übungen; er hüte sich vor zu häufiger Wiederholung einer und derselben Übung, er lasse einen passenden, dem Alter und den turnerischen Fähigkeiten entsprechenden Wechsel in den Hauptübungsarten eintreten, er suche den richtigen Ehrgeiz zu wecken, er sei selbst mit Lust und Liebe, mit wahrer Begeisterung bei der Sache, er vernachlässige endlich die Turnspiele nicht.

#### IV. Lehr- und Hilfsmittel.

Um den gesetzlichen Anforderungen an das Turnen vollkommen entsprechen zu können, gehören vor allem *a*) ein geschlossener Raum, Turnsaal (Turnhalle) und *b*) ein freier Sommerturnplatz, beide ausgestattet mit dem nöthigen Geräthstande. Um das Turnen in den Schulunterricht einfügen oder letzterem passend anschließen zu können, ist darauf zu achten, dass die Turnräume im Schulhause selbst oder sehr nahe bei demselben angelegt werden. Die Größe der Turnhallen wäre für die verschiedenen Schulkategorien wie folgt:

Für ein- und zweiclassige Schulen: 15 *m* lang, 8 *m* breit und 4·5 *m* hoch; für drei- und vierclassige Schulen: 18 *m* lang, 9 *m* breit und 4·5 *m* hoch; für fünf- und mehrclassige Schulen: 20 *m* lang, 11 *m* breit und 5 *m* hoch.

Beim Baue einer Turnhalle nehme man besonders darauf Rücksicht, dass sie gut ventilierbar, licht, trocken, gedielt und gut heizbar werde.

Die Geräthe stelle man, um Raum zu gewinnen, möglichst beweglich her. Der Sommerturnplatz, der insbesondere auf dem Lande nicht schwer zu beschaffen sein dürfte, soll in Form eines Rechteckes so groß angelegt werden, dass 6—8 *m*<sup>2</sup> für jeden Schüler kommen. Dabei muss der Boden fest und eben sein. Denselben ferner mit einem lebenden Zaune, am besten von Weißdorn zu umgeben, ist ferner recht zweckmäßig.

An Geräthen stelle man nur jene auf, die nicht tragbar sind,

und von den untragbaren auch nur diejenigen, die man in der Halle nicht hat oder nicht so zweckmäßig anbringen kann.

Der Geräthestand, der nun für die einzelnen Schulkategorien laut Lehrplänen vorgeschrieben ist, umfasst:

*A.* Für ein- und zweiclassige Schulen:

Holzstäbe je nach der Zahl der Schüler (für ältere und kräftige Schüler Eisenstäbe),

1 langes Schwungseil,

2 Schwebebäume,

2 Paar Freispringel sammt Sprungsnüren,

4 Stück Sprungbretter,

1 wagerechte Doppelleiter, womöglich auch senkrecht und schräg stellbar,

1 Stangengerüst mit 8 lothrechten Kletterstangen,

2 Barren.

*B.* Für eine dreiclassige Schule kommen noch zu den unter *A* angeführten Geräthen hinzu:

8 kurze Schwungseile.

*C.* Für eine vier- und fünfclassige Schule kommen noch zu den unter *A* und *B* angeführten Geräthen hinzu:

3 Schrägbretter (Sturmbretter),

3 Böcke,

4 Klettertaue.

*D.* Für eine sechs- und siebenclassige Schule kommen noch zu den unter *A* bis *C* angeführten Geräthen hinzu:

2 Paar Freispringel,

4 Recke,

4 Paar Schaukelringe,

1 sechs- bis achttheiliger Rundlauf,

1 Barren.

*E.* Für achtclassige Volks- und Bürgerschulen kommen endlich noch hinzu:

Hantel je nach Zahl der Schüler,

1 Stemmbalken (3 Pferde),

1 Barren,

1 Ziehtau.\*)

Wie sehr es noch an Turnhallen und selbst an Sommerturn-

---

\*) Für die Turnhalle ist ferner eine der Anzahl der gleichen Sprunggeräthe entsprechende Menge von Matratzen erforderlich.



plätzen mangelt, ist leider nur zu bekannt. Meist liegt es an der Bevölkerung, die noch immer nicht den hohen Wert eines geordneten Turnunterrichtes einsehen will; vielfach auch an der Aufbringung des Geldes, nicht selten auch an dem geringen Nachdrucke von Seite der Behörden, endlich auch noch leider gar oft an der Gleichgiltigkeit des Lehrers. Letzteres ist wohl das Bedauerlichste, weil man von einem solchen Lehrer unmöglich annehmen kann, dass er von seiner hohen Aufgabe durchdrungen ist.

Wenn eine Gemeinde sich herbeilässt, allmählich die Mittel zur Anschaffung der Geräthe herzugeben, so halte sich der Lehrer an nachstehende Reihenfolge:

1. Holzstäbe, 2. Eisenstäbe, 3. Hantel, 4. langes Schwungseil, 5. kurzes Schwungseil, 6. wagerechte Doppelleiter, auch senkrecht und schräg stellbar, 7. Geräthe zum Freispringen, 8. Klettergerüst, 9. Schwebebäume, 10. Barren, 11. Reck, 12. Schrägbrett, 13. Ringe, 14. Rundlauf, 15. Bock, 16. Pferd (Stemmbalken).

Ist nun sowohl für einen annehmbaren Winter-, als auch Sommerturnplatz gesorgt, so ergeben sich die weiteren Hilfsmittel von selbst. Das ausgiebigste muss der Lehrer in sich selbst suchen und finden. Nothwendig ist vor allem sehr fleißige und gewissenhafteste Vorbereitung für jede einzelne Stunde und stetige Übung im Turnen behufs Fortbildung der eigenen Turnfertigkeit wenigstens bis zu einem gewissen Grade, der natürlich von der Körperbeschaffenheit und später vom Alter abhängt. Letzteres wird selbstverständlich nach Maßgabe der vorhandenen Geräthe zur Durchführung kommen können.

Aber auch die Freiübungen verlangen, so man vollständig Herr über dieselben bleiben will, unausgesetzte fleißige Übung.

Zur weiteren Erleichterung der Arbeit werden ferner als Hilfsmittel Werke turnerischen Inhaltes zu zählen sein, von denen hier nur jene aufgeführt sein mögen, welche speciell für das Turnen an Volks- und Bürgerschulen in Österreich entweder ministeriell approbiert oder, soweit es uns bekannt ist, von mehreren Landesschulbehörden zum Gebrauche an Volks- und Bürgerschulen wärmstens empfohlen sind.

K. Vogt und W. Buley: Theoretisch-praktischer Turnleitfaden für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, sowie zum Gebrauche für Lehrer an den Volks- und Bürgerschulen Österreichs. 2. Auflage. Wien 1884, k. k. Schulbücherverlag. Preis

90 kr. Approbiert mit hohem Erlass des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 2. October 1884, Z. 18833.

W. Buley und K. Vogt: Das Turnen in der Volks- und Bürgerschule, sowie in den Unterclassen der Mittelschulen. 2 Theile. Wien 1885, bei Pichlers Witwe und Sohn. Preis I. Theil 60 kr. II. Theil 90 kr.

F. Kaiser: Turnschule. Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichtes an Volks- und Bürgerschulen. 3. Auflage. Wien, bei Pichlers Witwe und Sohn. Preis 1 fl.

W. Buley: Ausgeführte Lehrpläne für das Turnen an Volks- und Bürgerschulen Österreichs. 3. Auflage. Wien, bei Pichlers Witwe und Sohn. Preis 60 kr.

Die übrigen als Hilfsbücher ganz vorzüglichen Werke siehe im bibliographischen Theile.

Als Hilfsmittel entfernterer Natur seien hier noch angeführt:

1. Besuch *a)* anderer Schulen, *b)* von Turnvereinen, *c)* größerer Turnfeste.

2. Vorführung von Musterturnen mit Schülern, wohl am besten bei den Local- und Bezirks-Lehrerconferenzen mit darauffolgenden Besprechungen über diese Vorführungen.

3. Vorträge über Turnen in diesen genannten Conferenzen.

## V. Lehrstoff.

Zur richtigen methodischen Behandlung des Turnunterrichtes gehört ferner ein genaues Verständniß der gesetzlich vorgeschriebenen Lehrpläne. Da dieselben nur in Skizzenform, die oft sogar bedeutende Sprünge zeigt, angegeben sind, so sei hier der Lehrstoff für die einzelnen Schuljahre, streng nach den Lehrplänen geordnet, angeführt.

### I. Schuljahr.

#### A. Ordnungsübungen.

1. Bildung der Stirnreihe. 2. Auflösen und Wiederherstellen der Stirnreihe. 3. Richtung der Stirnreihe. 4. Bildung der Flankenreihe. 5. Richtung der Flankenreihe. 6. Wechsel der Stirn- und Flankenstellung durch Drehungen. 7. Wechsel der Stirn- und Flankenstellung durch Auflösen und Wiederherstellen der Reihe. 8. Ziehen der Flankenreihe auf verschiedenen Ganglinien. 9. Umbilden der ziehenden Flankenreihe zur Stirnreihe. 10. Um-

bilden der Stirnreihe zur Stirnkreisreihe (Ringreihe). 11. Bildung eines 3—4gliedrigen Reihenkörpers (Stirnlinie) durch Abzählen. 12. Bildung eines 3—4gliedrigen Reihenkörpers (Flankensäule) durch Nebenreihen links (rechts) der Flankenreihen. 13. Stellungswechsel in der Säule. 14. Auflösen und Wiederbilden der Flankensäule. 15. Ziehen der Flankensäule auf verschiedenen Ganglinien. 16. Öffnen der Säule zu einem Abstände von zwei Armlängen. 17. Schließen der Säule.

### B. Freiübungen.

1. Stand. 2. Beindrehen in die Schlußstellung und wieder in den Stand. 3. Fußwippen. 4. Kniewippen. (Beugen aber nur bis zur kleinen Hockstellung.) 5. Vorbeugen des Kopfes und Strecken. 6. Kopfdrehen. 7. Heben der Arme vor-, seitwärts, vorhoch und seithoch, endlich rückwärts. 8. Armdrehen. 9. Vor- und Rückschwingen der Arme. 10. Armausbreiten. 11. +\*) Beugen der Arme und Strecken. 12.  $\times$  Armstoßen (vor-, seitwärts, hoch und tief). 13. Handstütz auf den Hüften. 14. Kreuzen der Arme vorlings und rücklings. 15. Händeklappen. 16. Vor- und Rückbewegen der Schulter. 17. Vorbeugen des Rumpfes und Strecken. 18. Stampfgang. 19. Zehengang. 20. Hüpfen auf beiden Füßen. 21.  $\frac{1}{4}$  Drehung links (rechts).

### C. Turnspiele.

1. Nachahmungsspiele, wie z. B.: a) Wenn die Kinder artig sind. b) Der Bauer. c) Die Mühle. 2. Haschen (Fangenspiel). 3. Was willst du in meinem Garten (Gärtner und Dieb).

## II. Schuljahr.

### A. Ordnungsübungen.

1. Einübung der einzelnen Glieder (Reihen) des Reihenkörpers. 2. Vorziehen der Flankenreihen aus der Flankensäule zur Linie und wieder nebenreihen links (rechts) zur Säule. 3. Bildung einer 3—4gliedrigen Säule durch Nebenreihen der Reihen links (rechts) während des Gehens in der Umzugsbahn und wieder vorziehen zur Linie. 4. Hinterreihen (Vorreihen) der Reihen aus der Stirnlinie zur Stirnsäule und wieder nebenreihen zur Stirnlinie. 5. Gehen a) im Takte, b) im Takte und Gleichtritt mit einer Flankenlinie

\*) Die mit + bezeichneten Übungen sind nicht oder weniger für das Knabenturnen geeignet; die mit  $\times$  bezeichneten für das Mädchenturnen unpassend.

und Säule. 6. Laufen außer Takt und Gleichtritt auf verschiedenen Lauflinien mit der Flankenlinie und Säule.

### B. Freiübungen.

1. Seitbeugen des Rumpfes und Strecken. 2.  $\times$  Speichhieb. 3.  $\times$  Hochsthib. 4. Unterarmkreisen. 5. Vor-, Rück-, Seit-, Kreuzschrittstellung. 6. Vor-, Rück-, Seitspreizen. 7. Knieheben. 8. Fersenheben. 9. Fußklappen. 10. Durchgenommene Thätigkeiten des Leibes und Stellungen in Verbindung mit einer Armhehalte. 11. Vorwärtsgehen mit Armhaltungen. 12.  $\times$  Kniehebgang. 13.  $\times$  Fersenhebgang. 14.  $\times$  Schlaggang. 15. Nachstellung vor-, seit- und rückwärts. 16. Laufen an Ort und von Ort ohne Takt und Gleichtritt.

### C. Spiele.

1. Katze und Maus. 2. Russisch Laufen. 3. Kreislaufen (Ring-schlagen).

## III. Schuljahr.

### A. Ordnungsübungen.

1.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und ganze Windungen im Gehen mit Takt und Gleichtritt mit einer Flankenreihe. 2. Schneckenwindung. 3. Halbe Windungen nach außen und innen. 4. Vorreihen der Flankenreihen aus der Flankenlinie zur Flankenlinie. 5. Reihen- und Rottenverhältnis. 6. Übung 4 und die Reihungen der Reihen des Vorjahres mit Rotten. 7. Öffnen der Säule vor-, rückwärts zu einem Abstände von zwei Schritten.

### B. Freiübungen.

1. Rumpfdrehen rechts (links). 2. Rumpfwippen. 3. Armkreisen von unten *a*) nach vorn, *b*) nach hinten, *c*) nach außen, *d*) nach innen. 4.  $\times$  Seitgrätschstellung durch Seittritt links (rechts). 5.  $\times$  Quergrätschstellung durch Vortritt (Rücktritt) links (rechts). 6.  $\times$  Tiefe Hockstellung. 7. Beindreihen *a*) in die Zwangstellung, *b*)  $\times$  in die Seitgrätschstellung. 8. Gewöhnlicher Gang rückwärts. 9. Zehengang rückwärts. 10. Galoppgehen vor-, rück- und seitwärts. 11. Schrittwechselgang vor-, rück- und seitwärts. 12. Schleifgang. 13. Vorwärtsgehen mit Zwischentritt. 14. Seitwärtsgehen mit Kreuzen. 15. Passende Verbindungen von bereits durchgenommenen Gangarten. 16. Hüpfen in der Vor-, Rück-, Seit-Kreuzschrittstellung. 17. Hüpfen in

die Vor-, Rück-, Seit-Kreuzschrittstellung. 18. Hüpfen auf einem Fuße rechts (links). 19. Laufen im Takte und Gleichtritt an Ort und von Ort mit einer Flankenlinie und Säule. 20.  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Drehungen im Stehen.

### C. Geräthübungen.

#### a) Langes Schwungseil:

1. Durchlaufen, und zwar zuerst einzeln, dann zu mehreren (2—4) anfänglich bei irgend einem, dann beim dritten, hierauf beim zweiten und schließlich bei jedem Umschwunge. 2. Springen über das ruhig gehaltene Seil, und zwar a) aus dem Seitstande vorlings in den Stand rücklings, b) Sprung mit Angehen und Anlaufen bei Absprung rechts oder links und Niedersprung auf beide Füße. 3. Hüpfen auf beiden Füßen im umschwingenden Seile im Quer- und Seitstande.

#### b) Wagerechte Leiter:

1. Seithangstand mit Rist-, Speich- und Zwiegriff. 2. Übung 1 mit Beinthätigkeiten.\*) 3. Seit- und Querhang mit Rist-, Speich- und Zwiegriff. 4. Übung 3 mit Beinthätigkeiten. 5. Hangeln im Seit- und Querhange mit Rist-, Speich- und Zwiegriff.

#### c) $\times$ Klettergerüst:

1. Vorübungen zum Kletterschluss. 2. Kletterschluss. 3. Vorübungen zum Klettern. 4. Klettern.

### D. Spiele.

1. Der Plumpsack geht um. 2. Der schwarze Mann. 3. Fangball.

## IV. Schuljahr.

### A. Ordnungsübungen.

1. Reihen- und Rottenverhältnis. 2. Reihungen in der Reihe, und zwar a) aus der Stirnreihe, 1. Hinterreihen hinter den rechten (linken) Führer, 2. Vorreihen vor den linken (rechten) Führer, b) aus der Flankenreihe 1. links (rechts) nebenreihen neben den ersten. 3. Übungen unter 2 auch im Gehen an und von Ort. 4.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , ganze und Schneckenwindung rechts (links) im Gehen und Laufen. 5. Bildung einer Säule durch widergleiche Umzüge

---

\*) Als Beinthätigkeiten für Mädchen sind zu wählen: Vor-, Seit-, Rückspreizen, Kreuzen der Beine rechts (links), für Knaben überdies Quer- und Seitgrätschen, Knie-, Fersenheben rechts (links) und mit beiden Beinen.

der Einzelnen der Flankenreihe und wieder Zurückbilden zur Reihe.

### B. Freiübungen.

1. Die durchgenommenen Thätigkeiten des Leibes im Wechsel rechts und links bis zu 4 Zeiten. 2. Rückbeugen des Rumpfes. 3. Kniebeugen im Wechsel rechts und links mit Vor-, Rück-, Seitpreizen links (rechts). 4. Heben in den Zehenstand rechts (links) mit Vor-, Rück-, Seitpreizen links (rechts). 5. Gekreuzte Winkelstellung. 6. Die durchgenommenen Stellungen im Wechsel rechts und links. 7. Fuß- und Kniewippgang. 8. Dreitritt. 9. Wiegegung. 10. Die durchgenommenen Gangarten in passender Verbindung miteinander. 11. Dreitrittläufen. 12. Wiegelaufen. 13.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  Drehungen während des Hüpfens *a*) auf beiden Füßen, *b*) auf einem Fuße rechts (links). 14.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  Drehungen auf beiden Fußspitzen im Wechsel rechts und links. 15.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  Drehungen rechts (links) mit 2 (4) Tritten an Ort *a*) im Gehen, *b*) im Laufen. 16.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  Drehungen während des Gehens an und von Ort *a*) nach einer bestimmten, *b*) nach einer beliebigen Anzahl von Schritten.

### C. $\times$ Liegestütz vorlings

aus der tiefen Hockstellung bei Stütz der Hände auf dem Boden *a*) durch Rückwärtsstrecken beider Beine, *b*) durch Rückwärtsstrecken rechts und links im Wechsel, *c*) durch Stützelvortreten vorwärts.

### D. Geräthübungen.

*a*) Langes Schwungseil:

1. Hüpfen auf beiden Füßen im umschwingenden Seile mit  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  Drehungen. 2. Hüpfen auf dem rechten (linken) Fuße im umschwingenden Seile. 3. Springen über das geschwungene Seil.

*b*) + Kurzes Schwungseil:

1. Seilschwingen von vorn (hinten) nach hinten (vorn). 2. Hüpfen *a*) auf beiden Füßen, *b*) auf dem rechten (linken) Fuße an Ort mit Durchschlagen des Seiles von vorn (hinten) nach hinten (vorn).

*c*) Freispringen:

1. Sprung aus der Vorschrittstellung rechts (links). 2. Sprung *a*) mit Angehen, *b*) mit Anlaufen.

Anmerkung. Der Niedersprung erfolgt stets auf beide Füße

bei gleichzeitigem Kniebeugen. Der Sprung wird als Hoch- und Weitsprung geübt.

d) Wagerechte Leiter:

1. Seit- und Querhang mit Ellgriff. 2. Übung 1 in Verbindung mit Beinhätigkeiten. 3. Hangeln mit Ellgriff im Seit- und Querhange. 4. Hangeln mit Ristgriff an der inneren Seite eines Holmes seitwärts rechts (links). 5. Sprung in den Seitbeugehang.

e) Senkrechte und schräge Leiter:

1. Steigen vorlings mit Nachtritt (Übertritt) in allen Griffarten gleich- und ungleichseitig.

f) Klettergerüst:

1. Hangstand mit Speichgriff an zwei Stangen. 2. Übung 1 in Verbindung mit Beinhätigkeiten. 3. Streckhang mit Speichgriff an zwei Stangen. 4.  $\times$  Klettern auf- und abwärts an einer Stange. 5.  $\times$  Kletterschlusswechsel an einer Stange. 6.  $\times$  Kletterschluss bei Fassung an zwei Stangen. 7.  $\times$  Kletterschlusswechsel bei Fassung an zwei Stangen. 8.  $\times$  Vorübungen und Kletterschluss am Tau. 9.  $\times$  Klettern am Tau.

### E. Spiele.

1. Fuchs aus dem Loche. 2. Wanderball. 3. Wettlauf.

## V. Schuljahr.

### A. Ordnungsübungen.

1. Links (rechts) nebenreihen neben den hinteren Führer. 2. Reihungen an Mittlere. 3. Reihungen mit Kreisen a) aus der Stirnreihe zur Stirnreihe, b) aus der Flankenreihe zur Flankenreihe, c) aus der Stirnreihe zur Flankenreihe, d) aus der Flankenreihe zur Stirnreihe. 4.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{1}$  Schwenkung links (rechts) um den linken (rechten) Führer mit Stirnviererreihen. 5.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{1}$  Schwenkung rechts (links) um den vorderen Führer der Flankenviererreihen. 6. Öffnen und Schließen der Paare aus und zu der Mitte auf einen Abstand von zwei Schritten zu verschiedenen Stellungen. 7. Öffnen und Schließen der Viererreihen aus und zu der Mitte auf einen Abstand von zwei Schritten.

### B. Freiübungen.

1. Verbindung von zwei verschiedenen Thätigkeiten des Leibes bis zu zwei Zeiten. 2. Verbindung von einer der durchgenom-

menen Stellungen mit den Thätigkeiten des Leibes bis zu zwei Zeiten. 3. Rumpfübungen im Bogen. 4. Hopsergang vor-, rück-, seitwärts. 5. Gehen mit Niederhüpfen. 6. + Durchgenommene Schrittarthen mit Zwischentritten. 7. Verbindungen von durchgenommenen Schrittarthen. 8. Hüpfen *a*) in die  $\times$  Seit-, *b*)  $\times$  Quergrätschstellung, *c*)  $\times$  in die tiefe Hockstellung. 9. Hüpfen aus einer Stellung in andere bis zu drei Zeiten. 10.  $\frac{1}{2}$  Drehungen *a*) in der Kreuzschrittstellung, *b*) in der Vorschrittstellung.

### C. $\times$ Liegestütz vorlings.

1. In Verbindung *a*) mit passenden Arm-, *b*) Beinthatigkeiten.
2. Stützeln im Liegestütz.

### D. Geräthübungen.

#### *a*) Stabübungen:

Alle wagerechten, lothrechten und schrägen Stabhaltungen.

#### *b*) + Kurzes Schwungseil:

1. Hüpfen an Ort im Wechsel rechts und links mit Durchschlagen des Seiles von vorn (hinten) nach hinten (vorn).
2. Hüpfen in der Vor-, Rück-Kreuzschrittstellung an Ort.
3. Hüpfen in die Vor-, Rück-Kreuzschrittstellung an Ort und wieder in den Stand.
4. Hüpfen von Ort *a*) auf beiden Füßen, *b*) auf einem Fuße rechts (links).

#### *c*) Langes Schwungseil:

1. Durchlaufen der Einzelnen beim dritten, dann beim zweiten Umschwunge mit  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Drehungen unter dem Seile.
2. Springen über das geschwungene Seil und Zurücklaufen.

#### *d*) Freispringen:

Die Sprungformen des Vorjahres zur größeren Weite und Höhe.

#### *e*) Schwebebäume:

1. Auf- und Absteigen *a*) aus dem Quer-, *b*) aus dem Stande mit Fassung der Hände.
2. Aufsteigen und Abspringen *a*) seitwärts rechts (links), *b*) vor-, *c*) rückwärts.
3. Aufsteigen und Abspringen mit  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Drehungen.
4. Schwebestehen mit Händefassung und in Verbindung von passenden Beinthatigkeiten.
5. Schwebegehen vor-, rückwärts bei Händefassung.
6. Übungen 1—5 ohne Händefassung.

#### *f*) Wagerechte Leiter:

1. Hangeln im Seitspannhange mit Ristgriff.
2. Übung 1 mit Ristgriff an der inneren Seite eines Holmes.
3. Hangeln vor-



rückwärts im Querhange mit Speich-, Rist- und Zwiegriff mit Übergreifen. 4. Beugehang in Verbindung von Beinthätigkeiten. 5. Beugehang und langsames Senken in den Streckhang.

g) Schaukelringe:

1. Niederlassen rück-, vor-, seitwärts in den Hangstand. 2. Vor- und Rückschwingen im Hangstande. 3. Seitschwingen im Hangstande. 4. Kurzschwingen *a*) im Streck-, *b*) Unterarm-, *c*) Oberarmhange. 5. Durchschaukeln vor-, rückwärts aus dem Stande in den Stand. 6. Schaukeln im Streckhange. 7.  $\times$  Überdrehen *a*) in den Knieliegehang, *b*) in den Sturzhang mit Hockhalte der Beine, *c*) rückwärts mit Hockhalte der Beine aus dem Stande in den Stand, *d*) zum Nest.

h) Klettergerüst:

1.  $\times$  Klettern an einer Stange mit Kletterschlusswechsel. 2.  $\times$  Klettern an einer Stange mit Umkreisen. 3. Streckhang an zwei Stangen in Verbindung mit Beinthätigkeiten. 4. Beugehang mit Griff an zwei Stangen und langsames Senken in den Streckhang.

i) Barren:

1. Sprung in den Stütz (Querstreckstütz). 2. Stütz in Verbindung mit Beinthätigkeiten. 3. Innensitz hinter der Hand. 4. Innensitzwechsel hinter der Hand. 5. Innensitzwechsel mit Fortbewegen rückwärts. 6.  $\times$  Überdrehen *a*) in den Querliegehang, *b*) mit Auflegen beider Knie bei Grätschhaltung, *c*) in den Sturzhang mit Hockhalte der Beine, *d*) rückwärts mit Hockhalte der Beine aus dem Stande in den Stand.

k) Senkrechte und schräge Leiter:

1. Steigen vorlings mit Nachtritt oder Übertritt und gleichzeitigem Weitergreifen beider Hände.

### E. Turnspiele.

1. Drittenabschlagen (3 Mann hoch). 2. Fußball. 3. Dauerlauf. 4. Massentauziehen (Seilziehen).

## VI. Schuljahr.

### A. Ordnungsübungen.

1. Rechts (links) Nebenreihen mit rechts (links) Kreisen, der Vierte, (Erste) beginnt. 2. Links (rechts) Nebenreihen mit rechts (links) Kreisen, der Erste (Vierte) beginnt. 3. Vorreihen (Hinterreihen) mit links (rechts) Kreisen, der Vierte (Erste) beginnt.

4.  $\frac{1}{4}$  ( $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{1}$ ) Schwenkungen rechts (links) um die linken (rechten) Führer. 5.  $\frac{1}{4}$  ( $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{1}$ ) Schwenkungen um die Mitte der Stirn-Viererreihen. 6.  $\frac{1}{4}$  ( $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{1}$ ) Schwenkungen rechts (links) mit größeren Reihen (Sechser-, Achterreihen u. s. w.)  
*a*) um gleichnamige, *b*) um ungleichnamige Flügel, *c*) um die Mitte. 7. + Umkreisen *a*) in Stirnpaaren, *b*) Flankenpaaren. 8. + Rad rechts (links). 9. Mühle (Schwenkmühle) rechts (links). 10. Schwenkstern rechts (links). 11. Durchschlängeln. 12. Reigen  
*a*) für Knaben und Mädchen, *b*) für Mädchen.

### B. Freiübungen.

1. Rumpfkreisen. 2. Rumpfdrehen in einer Rumpfbeugehalte. 3. Bogenspreizen. 4. Hüpfen auf beiden Füßen mit  $\frac{3}{4}$  Drehung links (rechts). 5. Galopphüpfen. 6. Schrittwechselhüpfen. 7. Schottischhüpfen. 8. Seitwärtslaufen mit Kreuztritt. 9. Dauerlauf. 10. Übungsreihen *a*) für Knaben, *b*) für Knaben und Mädchen, *c*) für Mädchen. 11. Verbindungen von bereits durchgenommenen und neu hinzugekommenen Gang-, Lauf- und Hüpfarten, letztere auch in Verbindung mit Drehungen.

### C. $\times$ Liegestütz rücklings.

1. Liegestütz rücklings durch Vorstrecken *a*) beider Beine, *b*) des rechten und linken Beines, *c*) durch Rückwärtsstützeln, *d*) aus dem Liegestütz vorlings durch eine  $\frac{1}{2}$  Drehung rechts (links). 2. Liegestütz rücklings mit Zuordnung von passenden Beinthätigkeiten. 3. Liegestütz rücklings und Stützeln *a*) an Ort, *b*) von Ort seitwärts rechts (links) im Bogen.

### D. Geräthübungen.

#### *a*) Stabübungen:

1. Stabführungen in Verbindung *a*) mit Beinthätigkeiten, *b*) mit Stellungen, *c*) mit Gangarten, *d*) mit Hüpfen. 2. Übersteigen.

#### *b*) Langes Schwungseil:

1.  $\times$  Hüpfen in der tiefen Hockstellung im umschwingenden Seile. 2. Überspringen (Durchlaufen) von Paaren beim dritten (zweiten) Umschwunge, eine  $\frac{1}{2}$  Drehung rechts (links) der Einzelnen und Zurücklaufen (Überspringen) durch das Seil (des Seiles). 3. Durchlaufen und Überspringen von zwei Übenden gleichzeitig.

#### *c*) Kurzes Schwungseil:

1. Hüpfen *a*) auf beiden Füßen, *b*) einem Fuße an Ort mit einer  $\frac{1}{8}$  Drehung rechts (links), *c*) auf einem Fuße im Wechsel

rechts und links an und von Ort mit Durchschlagen des Seiles von vorn nach hinten und umgekehrt. 2. Laufen an und von Ort mit Durchschlagen des Seiles von vorn nach hinten und umgekehrt.

d) Schwebebäume:

1.  $\times$  Spreiz-, 2.  $\times$  Knieheb-, 3.  $\times$  Fersenheb-, 4. Bogen-spreiz-, 5. Nachstell-, 6. Galoppgang, vor-, rück- und seitwärts mit und ohne Fassung. 7. Seitwärtsgehen mit Kreuztritt vor- oder hinter dem Standbeine und im Wechsel mit und ohne Fassung.

e) Freispringen:

1. Weit- und Hochsprung mit Aufsprung beider Füße aus dem Stande, mit Angehen von einem (2, 3) Schritte mit Anlaufen vorwärts, aber auch aus dem Stande seit- und rückwärts, alle diese Übungen auch in Verbindung mit Arm-, Beinthatigkeiten während des Fliegens. 2. Weit- und Hochsprung mit Anlaufen und Aufsprung des rechten (linken) Fußes behufs Erweiterung der Vorstufe.

f) Schrägbrettspringen (Sturmspringen):

1. Hinauf- und Herabgehen, Laufen und Hüpfen ohne und mit Umdrehen. 2. Hinauflaufen (Gehen) mit einem (2, 3) Schritte und Niedersprung in den Stand neben dem Brette (rechts, links). 3. Hinauflaufen (Gehen, Hüpfen) und Absprung aus dem Stande (aus der Vorschrittstellung) von der oberen Brettkante in den Stand vor dem Brette. 4. Hinauflaufen mit 3 (2) Schritten und Niedersprung in den Stand vor dem Brette.

g)  $\times$  Bockspringen:

1. Sprung in den Stütz a) aus dem Stande, b) mit Angehen, c) mit Anlaufen; die letzten zwei Übungen mit Aufsprung beider Füße. 2. Sprung in den freien Stütz in derselben Weise wie bei 1; dann auch noch in Verbindung von Beinthatigkeiten. 3. Sprung in den Reitsitz mit Absitzen a) rückwärts, b) seitwärts, c) durch Abrutschen vorwärts, d) durch Stützabgrätschen. 4. Sprung über den Bock mit a) Anlaufen, b) Angehen, c) aus dem Stande.

h) Wagerechte Leiter:

1. Hangeln im Seit- und Querhange mit Nachgreifen a) mit Zwiagriff, b) mit Kammgriff. 2. Griffwechsel im Seit- und Querhange bis zu  $\frac{1}{4}$  Armdrehungen. 3. Wechselhang im Seit- und Querhange mit Rist- und Speichgriff. 4. Kurz-, Seit- und Kreis-schwingen im Seit- und Querhange in allen Griffarten.

i) Senkrechte Leiter:

1. Hüpfsteigen mit allen Griffarten.

hange mit Kamm-Ristgriff und gemischten Griffen. 5. Hangzucken an Ort im Seit- und Querhange in allen Griffarten.

*h)* Senkrechte Leiter:

1. Steigen rücklings in allen Griffarten bei hochgehobenen Armen mit Nach- oder Weitergreifen, mit Nachtritt oder Übertritt gleich- oder ungleichseitig.

*i)* Schräge Leiter:

1.  $\times$  Steigen an der unteren Seite der Leiter in allen Griffarten mit Nach- und Weitergreifen, mit Nach- und Übertritt, gleich- und ungleichseitig. 2. Streckhang in allen Griffarten an den Holmen und Sprossen in Verbindung von passenden Beinthatigkeiten. 3. Beugehang mit Speich-, Kamm- und Zwiegriff, auch in Verbindung mit passenden Beinthatigkeiten. 4. Griffwechseln bis zu  $\frac{1}{2}$  Armdrehungen im Querhange rechts und links im Wechsel.

*k)* Stangengerüst:

1. Hangeln an zwei Stangen *a)* an Ort, *b)* auf- und abwärts.

*l)*  $\times$  Reck:

1. Hang an einem Arme rechts (links). 2. Wechselhang. 3. Griffwechseln rechts und links im Wechsel *a)* im Seit- und Querhange, *b)* im Seitstütz, *c)* im Seitliegehange (hier auch mit beiden Händen gleichzeitig). 4. Armwippen im Seit- und Querliegehange vorlings. 5. Liegehangewechsel aus dem Quer- in den Seitliegehange. 6. Schwingen im Seitknieleiehange. 7. Wellaufschwung vorwärts. 8. Stützel in dem Seitstütz; Drehen aus dem Seitstütze in den Sitz.

*m)* Schaukelringe:

1. Kreisschwingen rechts (links) *a)* im Streckhange, *b)* im gemischten Hange, *c)* im Unter-, *d)* im Oberarmhange. 2. Schwingen im Beugehange, auch mit Beinhalten und Beinthatigkeiten. 3. Durchschaukeln im Beugehange. 4. Schaukeln im Beugehange mit Abstoßen vom Boden.

*n)* Rundlauf:

1. Kreisgehen rechts (links) vor-, rückwärts *a)* im gewöhnlichen Gange, *b)* im Nachstell-Galopp-, Schrittwechsel-, Zehen-, Spreiz-,  $\times$  Knieheb-,  $\times$  Fersenhebgange. 2. Gehen seitwärts *a)* im Nachstell-Galoppgange, *b)* mit Kreuztritt vor (hinter) dem Standbeine, auch vor und hinter dem Standbeine im Wechsel. 3. Hüpfen vor-, rück-, seitwärts auf einem Fuße (beiden Füßen). 4. Laufen vor-, rück-, seitwärts im Kreise. 5. Laufen mit Drehungen.

## o) Barren:

1. Fortgesetztes Schwingen im Stütz. 2.  $\times$  Schwingen in den Reitsitz hinter der rechten (linken) Hand. 3. Reitsitzwechsel a) hinter der Hand, b) mit Fortbewegen rückwärts. 4. Schwingen in den Außenquersitz. 5. Außenquersitzwechsel, auch mit Fortbewegen rückwärts. 6. Wende rechts (links). 7. Wende aus dem  $\times$  Reitsitz, Innen- oder Außenquersitz vor der linken (rechten) Hand. 8.  $\times$  Überdrehen aus dem Stande mit gemischtem Griffe (Ell- und Speichgriff) oder Ellgriffe.

## E. Spiele.

1. Schwebekampf auf dem Schwebebaume. 2. Kreisball.
3. Dauer und Wettlauf.

## VIII. Schuljahr.

## A. Ordnungsübungen.

1. Öffnen der Säule gleichzeitig vor- und seitwärts und Schließen seitwärts und rückwärts, Öffnen seit- und rückwärts und Schließen vor- und seitwärts. 2. Schwenken des Reihenkörpers. 3. Übungen mit dem Reihenkörpergefüge a) Reihungen der Paare, b) Reihungen mit Reihenkörpern, c) Schwenkungen mit Reihenkörpern, d) Reihungen und Schwenkungen der Reihenkörper im Wechsel, e) Windungen mit Reihenkörpern. 4. Durchschlängeln in geteilter Ordnung durch die Abstände zwischen den einzelnen Stirn-Vierreihen (Paaren) einer Säule. 5. Aufzug mit Durchschlängeln derselben Art. 6. Reigen.

## B. Freiübungen.

1. Übungsfolgen: a) für Knaben bis zu 6 Zeiten; b) für Mädchen bis zu 8 Zeiten. 2.  $\times$  Dreitritt-, Wiege-, Schrittwechsel-, Schrittwechselhüpf-, Schottisch-, Wiegehüpf-, Galopp-, Hopserzwirbeln. 3. Verbindungen von Schritt-, Hüpf- und Dreharten.

## C. Geräthübungen.

## a) Hantelübungen:

Übungsfolgen bis zu vier Zeiten.

## b) Stabübungen:

Übungsfolgen bis zu 6 und 8 Zeiten.

## c) Schwebebäume:

1. Ausbildung der Vorstufe; 2. Schwebegehen in Verbindung mit Drehungen und mit Ausweichen.

d)  $\times$  Pferd, (Stemmbalken):

1. Sprung *a*) in den Stütz, *b*) in den freien Stütz, *c*) Übung *b*) auch in Verbindung von Beinhätigkeiten. 2. Spreizaufsitzen. 3. Kehraufsitzen. 4. Wechsel vom Stütz und Sitz. 5. Wechsel von Stütz und Stand. 6. Wechsel von Sitz und Stand. 7. Sprung in den Wolfstand [rechts (links) hockend links (rechts) spreizend].

e)  $\times$  Bock:

1. Ausbildung der Vorstufe zu größerer Weite und Höhe. 2. Kniesprung. 3. Aufhocken *a*) in den Hockstand, *b*) in den Stand. 4. Spreiz- und Kehraufsitzen.

f) Freispringen:

1. Sprung mit Aufsprung eines Fußes und  $\frac{1}{4}$  ( $\frac{1}{2}$ ) Drehungen rechts (links) vor dem Niedersprunge. 2. Sprung mit Aufsprung beider Füße und  $\frac{1}{4}$  ( $\frac{1}{2}$ ) Drehungen rechts (links) vor dem Niedersprunge.

g) Schrägbrettspringen (Sturmspringen):

1. Sturmspringen mit 3 (2) Schritten und  $\times$  versuchsweise auch mit einem Schritte bis  $1\frac{1}{5}$  m Bretthöhe.

h) Wagerechte Leiter:

1. Armwippen mit Kamm-, Zwie- und Ristgriff. 2. Drehhangeln an den Sprossen. 3. Hangzucken im Seit- und Querhange vor-, rück-, seitwärts.

i) Senkrechte Leiter:

Hangeln abwärts mit Anlegen der Füße.

k) Schräge Leiter:

Hangeln auf- und abwärts vorlings im Speich-, Zwie- und Ristgriff.

l) Stangengerüst:

1.  $\times$  Klettern mit gleichzeitigem Weitergreifen beider Hände. 2.  $\times$  Spannkletterschluss. 3.  $\times$  Spannklettern. 4. Hangeln an Ort und aufwärts mit mäßigem Vor- und Rückschwingen. 5. Hangeln aufwärts mit passendem Beinhalten. 6. Hangeln aufwärts, Hangzucken abwärts. 7. mäßiges Vor- und Rückschwingen im Beugehange.

m)  $\times$  Reck:

1. Hangschwingen. 2. Hangeln im Querhange. 3. Durchhocken (Durchschwung). 4. Nest. 5. Felgaufschwung. 6. Felgabschwung. 7. Wechsel aus dem Stütz in den Sitz. 8. Sitzabschwung. 9. Kniehang; 10. Welle rückwärts; 11. Felge vorlings rückwärts.

n) Schaukelringe:

1. Armseitstrecken im Beugehange. 2. Wechselhang mit Dre-

hungen. 3.  $\times$  Überdrehen aus dem Stande *a*) in den Stand, *b*) in den Hang rücklings, *c*) *b*) auch in Verbindung von Beinthätigkeiten.

*o*) Rundlauf:

1. Galopphefen. 2. Kreisschwingen mit Galoppabstoß. 3. Laufen rückwärts.

*p*) Barren:

1.  $\times$  Reitsitz vor und hinter der Hand im Wechsel. 2.  $\times$  Außenquersitz vor (hinter) der Hand im Wechsel mit Reitsitz hinter (vor) der Hand. 3.  $\times$  Außenquersitz vor und hinter der Hand im Wechsel. 4. Schwingen im Stütz *a*) mit Beinhalten, *b*) in Verbindung mit passenden Beinthätigkeiten. 5. Kehre rechts (links). 6.  $\times$  Liegestütz. 7. Stützel im Streckstütz vor-, rückwärts. 8. Stützhüpfen im Streckstütz vor-, rückwärts. 9. Unterarmstütz. 10.  $\times$  Überdrehen aus dem Stande in den Liegehang rücklings (Nest), dasselbe aus dem Grätschsitz vor den Händen. 11.  $\times$  Überdrehen aus dem Grätschsitz vor den Händen *a*) in den Stand, *b*) in den Grätschsitz.

#### D. Spiele.

1. Ziehen und Schieben; 2. Henne und Geier; 3. Fußball; 4. + Reifenspiel.

## VI. Verarbeitung des Lehrstoffes.

Die Aufgabe eines tüchtigen Turnlehrers besteht nicht allein darin, den Lehrstoff zu kennen, sondern auch darin, ihn richtig verarbeiten zu können. Hierbei kommt es beim Turnunterrichte vorerst darauf an, mit wem der Lehrer es zu thun hat, ob mit Knaben oder Mädchen.

Wenn auch im vorigen Capitel genau die Übungen verzeichnet sind, welche für Knaben geeignet, für Mädchen unpassend sind, so dürfte es aber doch noch zweckmäßig sein, etwas näher auf die Unterschiede zwischen Knaben- und Mädchenturnen einzugehen.

„Alle Übungen des Knabenturnens müssen, um mit Zettler\*) zu reden, den schönen Eigenheiten des männlichen Geschlechtes entsprechen. Hier will man daher Straffheit, Entschlossenheit, Raschheit, Energie, Kraft gepaart mit Gewandtheit, Pünktlichkeit,

---

\*) Das Turnen im Lichte der ästhetischen Principien. „Deutsche Turnzeitung“ Nr. 43.

kurz, edle Männlichkeit sehen. Daher ist alles zu vermeiden, was einen weichlichen, süßlichen, unbestimmten, nachlässigen, schlaffen Eindruck hervorruft. Gemäß diesen Forderungen ist bei allen Übungen der Körper so weit gestreckt zu halten, als es die Übung zulässt.

„Die weicheren Formen des weiblichen Geschlechtes fordern dagegen auf, bei den turnerischen Bewegungen das Scharfe und Eckige zu vermeiden. Es würde sicher unharmonisch erscheinen, wollte man, wie beim Knabenturnen, die erhobenen Arme bis zur äußersten Fingerspitze lineal gestreckt fordern, vielmehr wird man hierbei etwas Beugung im Ellenbogengelenke und mit den Händen für anmuthend, zutreffend und schön finden. Das Anmuthige und Sanfte, das Gemäßigte und Milde ist man am Mädchen gewöhnt, gilt als Zierde desselben. Für den Turnbetrieb kann dies nur ein Wink sein, hier eine ruhigere, gemäßigttere Darstellung der Übungen zu verlangen, auch wird der Befehlston weniger scharf und schneidig sein, ohne dass er jedoch in das Süßliche und Unbestimmte verfällt. Trotz aller dieser Moderationen gilt auch hier der beim Turnunterrichte unumstößliche Grundsatz: „Ein Unterricht, der nicht anstrengt, taugt nichts.“ Denn es gehört eben zum Charakter jedes Unterrichtes, alles Turnens, ja jeder Übung, dass damit eine gewisse Anstrengung verbunden ist. Und wiederum charakteristisch ist es aber auch, wenn die Anstrengung den verschieden gearteten Kräften der Geschlechter entsprechend ist. Dies weißt aber auch gleichzeitig darauf hin, dass die Anforderung an die Anstrengung auch den Altersstufen und den Naturanlagen zu entsprechen hat. Auch nach diesen Gesichtspunkten hin hat der Takt des Turnlehrers sorgfältig zu prüfen und abzumessen, was für den einzelnen Fall brauchbar und passend ist, wenn anders sein Unterricht auch nach diesen Beziehungen wohlgefällig und schön erscheinen soll. Dass durch die Berücksichtigung der Unterschiede der Geschlechter und Altersstufen gleichzeitig der Einseitigkeit, dem Schablonenhaften, der Monotonie begegnet wird, ist ein weiteres Schönheitsmoment des Turnunterrichtes.“

Selbst an vollclassigen Volksschulen wird man, um einige Beispiele anzuführen, aus dem Gebiete der Freiübungen beim Knabenturnen insbesondere auf Fuß- und Kniewippen, Knie- und Fersenheben, Beinspreizen, Rumpfübungen, Armstoßen, strammes Stehen und Gehen, anstrengendes Laufen und Springen; beim Mädchenturnen insbesondere auf die Schritt-, Hüpf- und Dreh-



arten; 3. aus dem Gebiete der Ordnungsübungen für Knaben auf schnelles Bilden und Umbilden einer Reihe und eines Reihenkörpers auf einfache Reihungen und Schwenkungen, für Mädchen auf reigenartige Auf- und Umzüge, schließlich auf den Reigen; 4. aus dem Gebiete der Geräthübungen für Knaben insbesondere auf die Reck-, Barren-, Bock-, Pferd-, Ring-, Kletterübungen, ferner auf Sprungübungen, bei diesen zu größeren Entfernungen in Bezug auf Höhe und Weite, für Mädchen auf die Leiter-, Rundlauf-, Schweb-, Seilübungen sowie auf Sprungübungen, stets nur zu mäßigen Graden in Beziehung auf Weite und Höhe; 5. aus dem Gebiete der Spiele für Knaben auf anstrengende Ball- und ausgiebige Laufspiele, für Mädchen auf gefällige Erholungsspiele sein Hauptaugenmerk richten müssen.

Noch wichtiger werden alle diese Punkte an minderclassigen Volksschulen. Hier hat man es mit gemischten Classen in Bezug auf das Alter und Geschlecht zu thun. Die Durchführung der Lehrpläne wird dadurch oft sehr erschwert. Wenn nun noch hinzukommen sollte, dass die Turnstätten schlecht und mangelhaft eingerichtet sind, dass oft Winterturnräume gänzlich fehlen, so dürften noch folgende Verhaltensmaßregeln vom Belange sein.

1. An Schulen, denen die Winterturnräume gänzlich fehlen, sind die Lehrzimmer oder auch die Hausgänge nach Thunlichkeit wenigstens zur Ausführung von Frei- und Ordnungs-, Stab- und Hantelübungen zu benützen.

2. An Schulen, an welchen gar keine Turngeräte vorhanden sind, hat die erste Hälfte der Turnzeit auf Frei- und Ordnungsübungen zu entfallen und ist die zweite Hälfte dem Turnspiele zu widmen. Sind Geräte vorhanden, so halte man an der Regel fest, für jüngeré Knaben und für alle Mädchen die Hälfte, für ältere Knaben aber nur ein Drittel der Turnzeit auf Ordnungs- und Freiübungen zu verwenden. Die übrige Zeit fällt den Geräthübungen zu. Sobald ein Spiel trifft, haben die Ordnungsübungen ganz zu entfallen und die Frei- und Geräthübungen sind so einzuschränken, dass wenigstens 15 Minuten auf das Spiel kommen.

3. Jede Schulclassse bildet auch eine eigene Turnabtheilung und ist für sich allein zu unterrichten. Eine Ausnahme findet an gemischten Schulen in den oberen Classen statt. Hier muss die Trennung nach dem Geschlechte vorgenommen werden, da der Lehrstoff auf dieser Stufe schon sehr verschieden wird. Sind Knaben und Mädchen in einer Turnabtheilung beisammen, so werden Knaben und Mädchen gesondert aufgestellt. Bei solchen Abtheilungen wird

es nicht selten vorkommen, ja oft wird es sogar nothwendig, die Mädchen mit Turnspielen zu beschäftigen, während gleichzeitig die Knaben in Übungen unterrichtet werden, welche nach dem Lehrplane vom Mädchenturnen gänzlich ausgeschlossen sind, z. B. Reck.

4. Die Aufstellung zu den Ordnungs- und Freiübungen geschieht nach der Größe, zu den Geräthübungen nach der Fertigkeit.

5. In der Aufeinanderfolge der Turnübungen ist jede Willkür ausgeschlossen; es sind demnach Hang-, Stütz- und Sprungübungen in entsprechende Abwechslung zu bringen. Als Beispiele mögen nachstehende Turnpläne für die einzelnen Schuljahre dienen.

### I. und II. Schuljahr.

Die eine halbe Stunde Ordnungs- und Freiübungen, die andere halbe Stunde Turnspiele.\*)

### III. Schuljahr.

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, Klettergerüst für Knaben, Turnspiel für Mädchen.
2. " " " Freiübungen, wagerechte Leiter.
3. " Langes Schwungseil, Turnspiel.
4. " Wie in der ersten Stunde u. s. f.

### IV. Schuljahr.

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, wagerechte Leiter.
2. " " " " Klettergerüst für Knaben, kurzes Schwungseil für Mädchen.
3. " Freiübungen, Freispringen, Turnspiel.
4. " Ordnungs- und Freiübungen, langes Schwungseil.
5. " " " " senkrechte und schräge Leiter.
6. " Freiübungen, Klettergerüst, Turnspiel.
7. " Wie in der ersten Stunde u. s. f.

### V. Schuljahr.

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, wagerechte Leiter.
2. " " " " Barren.

---

\*) Wenn der Turnplatz weit von der Schule entfernt sein sollte, oder auch im Winter, wo mit dem Aus- und Ankleiden viel Zeit verloren geht, ist es zweckmäßig, lieber einmal wöchentlich eine ganze Stunde zu turnen.

3. Turnstunde: Ordnungs- und Stabübungen, Schwebebäume.
4. „ Freiübungen, Klettergerüst, Turnspiele.
5. „ Ordnungs- und Freiübungen, Schaukelringe.
6. „ „ „ Stabübungen, langes Schwungseil.
7. „ „ „ Freiübungen, Freispringen (für Mädchen abwechselnd kurzes Schwungseil).
8. „ Freiübungen, senkrechte oder schräge Leiter, Turnspiel.
9. „ Wie in der ersten Stunde u. s. f.

## VI. Schuljahr.\*)

### A. Für Knaben:

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, Bock und Reck.
2. „ „ „ „ Schwebebaum und Stanggengerüst oder senkrechte oder schräge Leiter.
3. „ „ „ „ Freispringen und Barren.
4. „ Schrägbrett und Schaukelringe, Turnspiel.
5. „ Ordnungs-, Liegestützübungen, langes Schwungseil und wagerechte Leiter.
6. „ Wie in der ersten Stunde u. s. f.

### B. Für Mädchen:

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, wagerechte Leiter.
2. „ „ „ „ Freispringen oder kurzes Schwungseil.
3. „ „ „ „ langes Schwungseil.

---

\*) Da auf dieser Stufe die Übungen der Knaben ganz bedeutend von denen der Mädchen abweichen, so ist, wie schon erwähnt, die Trennung der Geschlechter nothwendig und infolge auch die Aufstellung verschiedener Stundenpläne. Da ferner bei den Knaben nur mehr ein Drittel der Turnzeit auf Ordnungs- und Freiübungen zu entfallen hat, so kann hier ein einmaliger Geräthwechsel eintreten. So ein Turnspiel trifft, bleiben Ordnungs- und Freiübungen weg.

Sollte endlich an einem Geräthe der Übungsstoff zur Befriedigung durchgenommen sein, so kann dieses Geräth, so oft dasselbe an die Reihe kommt, immer einmal ausgelassen und dafür ein solches genommen werden, das dem Lehrer am nothwendigsten erscheint.

4. Turnstunde: Schaukelringe, Turnspiel.
5. „ „ Ordnungs- und Stabübungen, Stangengerüst oder schräge oder senkrechte Leiter.
6. „ „ „ „ Freiübungen, Schrägbrett.
7. „ „ „ „ Wie in der ersten Stunde u. s. f.

## VII. Schuljahr.\*)

### A. Für Knaben.

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, Schwebebäume und senkrechte oder schräge Leiter.
2. „ „ „ „ Hantelübungen, Freispringen und Barren.
3. „ „ „ „ Stabübungen, Schrägbrett und Schaukelringe.
4. „ „ „ „ Freiübungen, Bock und Reck.
5. „ „ „ „ Rundlauf und wagerechte Leiter, Spiel.
6. „ „ „ „ Ordnungs- und Hantelübungen, Frei- oder Schrägbrettspringen und Klettern.
7. „ „ „ „ Stabübungen, Bock und Reck.
8. „ „ „ „ Wie in der ersten Stunde u. s. f.

### B. Für Mädchen.

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, Freispringen.
2. „ „ „ „ „ Schwebebäume.
3. „ „ „ „ „ Stabübungen, wagerechte Leiter.
4. „ „ „ „ „ Hantelübungen, Schrägbrett.
5. „ „ „ „ „ Freiübungen, Turnspiel.
6. „ „ „ „ „ „ Rundlauf.
7. „ „ „ „ „ Stabübungen, Schaukelringe.
8. „ „ „ „ „ Hantelübungen, Stangengerüst oder schräge oder senkrechte Leiter.
9. „ „ „ „ „ Wie in der ersten Stunde u. s. f.

## VIII. Schuljahr.\*)

### A. Für Knaben.

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, Schwebebäume und Pferd.
2. „ „ „ „ „ Stabübungen, Freispringen u. Barren.
3. „ „ „ „ „ Hantelübungen, Bockspringen u. Reck.

---

\*) Siehe Fußnote zum Turnplane im VI. Schuljahre.

4. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, Schrägbrett und Schaukelringe.
5. „ Rundlauf, Pferd und Turnspiel.
6. „ Ordnungs- und Stabübungen, Freispringen u. Stangen-gerüst.
7. „ „ „ Hantelübungen, Bockspringen und wage-rechte oder schräge oder senk-rechte Leiter.
8. „ Wie in der ersten Stunde u. s. f.

### B. Für Mädchen.

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, Schwebebäume.
2. „ „ „ Stabübungen, Freispringen.
3. „ „ „ Hantelübungen, Rundlauf.
4. „ „ „ Freiübungen, wagerechte oder schräge oder senkrechte Leiter.
5. „ Schaukelringe und Spiel.
6. „ Ordnungs- und Stabübungen, Kletterstangen.
7. „ „ „ Hantelübungen, Schrägbrettübungen.
8. „ Wie in der ersten Stunde u. s. f.

---

## Schlusswort.

Obwohl an sämtlichen Lehrerbildungsanstalten — man kann wohl sagen, — sehr fleißig geturnt wird, die meisten der Zöglinge jedenfalls so durchgebildet werden, dass sie bei einigem Fleiße und gutem Willen sicherlich mit Erfolg auch eine Classe im Turnen leiten könnten, obwohl gesetzlich das Knabenturnen an Volksschulen auch wieder durch die Schulnovelle vom 2. Mai 1883 vorgeschrieben ist, finden wir dessenungeachtet an vielen Schulen weder einen Turnplatz, noch einen Turnsaal, noch irgend etwas, was an ein Turnen erinnern würde. Hier zu untersuchen, woran die Schuld liegt, sei uns erlassen. Da wir aber erfahrungsgemäß wissen, dass die Jugend das Turnen liebt, ja dass ihr das Turnen über alles geht, wollen wir noch zum Schlusse im Nachstehenden versuchen, Wege anzugeben, wie man mit den geringsten Mitteln, wenn auch langsam aber sicher zu einem erfolgreichen Turnunterricht gelangen kann, vorausgesetzt, dass der Lehrer einige Begeisterung und Liebe der Turnsache entgegenbringt.

An dem ersten schönen Frühlingstage zieht der Lehrer in geordneter Weise mit seiner Turnabtheilung in jener Stunde, in welcher Turnen trifft — am besten gegen das Ende des täglichen Schulunterrichtes — hinaus in das Freie, gleich ob nahe oder etwas weiter von der Schule entfernt auf einen Platz, den sich der Lehrer früher schon ausersehen hat. Hier lässt er durch seine Schüler den Platz für das Spiel, so gut es geht, herrichten, insbesondere die größeren Steine wegschaffen und umfangreichere Löcher ausfüllen. Ist dieses geschehen, geht es sofort an das Spiel selbstverständlich dem Alter der Knaben entsprechend. Nach dem Spiele wird es zweckmäßig sein, einige Ordnungs- und Freiübungen vornehmen zu lassen, die der Lehrer zur Bildung einer Reihe, eines Reihenkörpers, zur raschen Aufstellung von Spielen braucht, die ferner nothwendig sind, in strammer Ordnung zum und von dem Spielplatze zu kommen. Spiele, einige Ordnungs- und Freiübungen werden demnach für jede Turnabtheilung den Übungsstoff durch einige Stunden abgeben. Hier wäre gleich zu bemerken, dass keine im Lehrplane festgesetzte Turnstunde ausfallen darf. Ist der Lehrer infolge schlechten Wetters, wie Regen, Kälte, allzu große Hitze, heftigen Windes gehindert, die Turnstunde zu geben, so bleibe er in der Classe und verbringe die Stunde mit Rechnen, Lesen oder Schreiben. Beim nächsten schönen Tag hat er alsdann die Turnstunde einzubringen. Sollte es wochenlang regnen, was ja im Gebirge möglich ist, so hat der Lehrer jede Turnstunde sich zu merken und bei kommendem schönen Wetter solange täglich eine Stunde zu turnen, bis die versäumten Turnstunden nachgeholt sind.

Nach etwa 8 — 10 Turnstunden hat jeder von den älteren Schülern einen 90 *cm* langen, 2 $\frac{1}{2}$  *cm* dicken, glatten, runden Holzstab mitzubringen, ein Verlangen, dem sicherlich kein Widerstand von Seite der Eltern entgegengesetzt werden dürfte; ist doch Holz, Säge, Hacke, Schneidmesser ja oft sogar ein Hobel nahezu in jedem Bauernhause\*) anzutreffen.

Durch dieses Handgeräth gewinnt das Turnen schon an Ausdehnung und Abwechslung. Während in der einen Turnstunde Ordnungs-, Freiübungen und Spiele die Turnzeit ausfüllen, kommen

---

\*) Landschulen sind eben vor allem gemeint. In Städten und Märkten sieht es ja besser mit dem Turnen aus, wenn nicht, so geschehe das Gleiche auch an diesen Orten.

in der nächsten Turnstunde Stabübungen statt der Freiübungen an die Reihe. Nach jedesmaligem Üben mit den Stäben werden dieselben vom Lehrer zur Aufbewahrung übernommen. Mittlerweile dürfte auch durch fleißiges Gehen, Laufen, Hüpfen und Springen sowie durch fortwährende Nachhilfe der Turnplatz sich etwas gebessert haben.

Wieder lasse der Lehrer einige Stunden verstreichen. Nun käme die Reihe an ihn, mit einer Bitte hervorzutreten. Um die Spiele für die älteren Knaben zu erweitern, denken wir an ein Ziehtau. Ein gutes Wort an einen Bauer und sicher das Ziehtau ist zur Freude der Schüler da. Ja, könnte man fragen, wie kommt ein Bauer zu einem Ziehtau? Es wäre traurig, wenn der Lehrer nicht wüsste, dass zum Einbringen großer Fuhren Heu oder Stroh neben dem gewaltigen Baume, der oben aufliegt, auch noch zur Befestigung des Ganzen ein langes, dickes Seil nothwendig ist. Hat nun der Lehrer ein solches Seil leihweise erhalten, so wird er gut thun, von demselben oder auch von einem anderen Bauer um den Baum zu bitten, der als Schwebbaum die besten Dienste beim Turnunterricht abgeben könnte. Es ist nur noch nöthig, um eine passende Unterlage für den Schwebbaum zu sorgen. Hiezu dienen zwei viereckige, roh behauene Holzblöcke, die oben halbmondförmig, der Größe des Baumes entsprechend, ausgehöhlt sind.

Durch die beiden letzten Geräthe, Ziehtau und Schwebbaum ist zugleich, wenn auch indirect, für eine weitere Turnart nämlich für das Freispringen, das im Hoch- und Weitspringen besteht, gesorgt. Wenn wir ferner aufmerksam machen, dass für die Freiübungen II. Ordnung, zu welchen Kopf-, Hand-, Armstehen, Handgehen, Überschlagen (Drehen um die Breitenachse), Radschlagen (Drehen um die Tiefenachse), Sitzen, Knien, und der Liegestütz in seinen Formen vor-, rücklings und seitlings links (rechts) gehören, auch keine Geräthe erforderlich sind, so ist ja hinlänglich für den Schluss des ersten Jahres und theilweise für die folgenden Jahre gesorgt.

Es würde sich demnach nachstehender Übungsplan auf Grund des bis jetzt Besprochenen ergeben:

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, Schwebbaum.
2.       "               "               "       Stabübungen, Spiel.\*)

\*) Von Spielen seien hier namhaft gemacht:

- a) Für jüngere Knaben: 1. Katze und Maus. 2. Plumpsack geht um.  
3. Der schwarze Mann. 4. Fuchs aus dem Loche.
- b) Für ältere Knaben: 1. Drittenabschlagen. 2. Dauer- und Wettlauf.  
3. Hahnenkampf. 4. Ziehen und Schieben.

3. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, Freispringen.  
 4. " " " " " II. Ordnung\*) und Spiel.  
 5. " " " " " Wie in der ersten Stunde u. s. f.

Mit der hereinbrechenden kalten Jahreszeit trachte der Lehrer, soviel als es nur möglich ist, die wichtigsten Übungen aus dem Gebiete der Ordnungs- und Freiübungen in einem Lehrzimmer, oder wenn genügend große Hausgänge vorhanden sind, in letzteren vorzunehmen, damit die Schüler bis zum Frühjahr nicht ganz aus der Übung kommen.

Mit dem ersten schönen Tage im Frühjahr nehme der Lehrer alsdann die Turnübungen in geregelter Form wieder auf.

Nach eingehender Wiederholung des Gelernten und wenn der Lehrer die Überzeugung gewonnen hat, dass die Eltern der Kinder auch Freude am Turnen zeigen, dass sie also mehr, weniger für die Turnsache eingenommen sind, gehe der Lehrer daran, einem löblichen Ortsschulrath die Bitte zu unterbreiten, behufs Anschaffung von Turngeräthen die gewiss geringe Summe von acht Gulden bewilligen zu wollen. Es ist wohl anzunehmen, dass dieser bescheidenen Forderung auch Folge gegeben wird.

Von diesen acht Gulden schaffe nun der Lehrer ein langes Schwungseil, drei kurze\*\*) Schwungseile und von dem Reste Eisenstäbe, von denen jeder 90cm lang und  $1\frac{1}{2}$  — 2kg schwer ist, an. Wenn auch keine sehr große Anzahl von Eisenstäben angekauft werden kann, so ist aber doch der Anfang damit gemacht. Sie geben bei ihrer Verwendung zugleich ein passendes Erziehungsmittel ab, indem sie von Seite des Lehrers nur solchen Schülern gegeben werden, die sowohl in der Schule gute Fortschritte machen als auch im Turnen sich als tüchtig erweisen.

Damit wäre für das zweite Turnjahr gesorgt. Der Lehrer wäre nun bereits in der Lage, auf die gesetzlich vorgeschriebenen Lehrpläne aus Turnen mehr Rücksicht zu nehmen und einen Unterschied zwischen dem Turnen der jüngeren und älteren Knaben machen zu können. Es würde sich demnach folgender Übungsplan ergeben:

\*) Als Freiübungen II. Ordnung wähle der Lehrer die vorhin im Zusammenhange mit gesperrten Lettern gedruckten Formen.

\*\*) Die Übungen mit dem kurzen Schwungseile sind wohl für das Knabenturnen nicht vorgeschrieben, aber bei dem Umstande, dass die Seile sehr billig sind, und die Übungen damit auch für Knaben einen gewissen Wert haben, ist dieses Geräth hier aufgenommen.



## A. Für jüngere Knaben:

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, langes Schwungseil.
2. " " " " Turnspiel.
3. " " " " Freispringen.
4. " " " " II. Ordnung und Turnspiel.

## B. Für ältere Knaben:

1. Turnstunde: Ordnungs- und Freiübungen, langes Schwungseil.
2. " Stabübungen, Freispringen und Turnspiel.
3. " Ordnungs- und Freiübungen, Schwebebaum.
4. " Stabübungen, kurzes Schwungseil und Turnspiel.
5. " Ordnungs- und Freiübungen II. Ordnung, Ziehen und Schieben.
6. " Wie in der ersten Stunde u. s. f.

Diese zwei zuletzt angegebenen Übungspläne werden nun mit Rücksicht auf die gesetzlichen Lehrpläne solange alljährlich abgeändert, bis endlich die nothwendigsten Geräthe zur Anschaffung gekommen sind. Es sollten nämlich im III. Jahre wieder etwa um acht Gulden Eisenstäbe bis zu 40 und einige Hantel, das Paar zu 3 *kg* angekauft werden.

Im IV. Jahre kämen dazu drei Freispringel mit vier Sprungbrettern und zwei Schnüren à 3 *m* lang,

- " V. " ein Stangengerüst aus sechs Stangen,\*)
- " VI. " zwei feststehende Barren von verschiedener Höhe,
- " VII. " drei Reckständer mit zwei eisernen Reckstangen,
- " VIII. " zwei Paar Ringe,
- " IX. " zwei Schrägbretter (Sturmbretter),
- " X. " eine wagrechte Doppelleiter, eingerichtet zum Schräg- und Senkrechtstellen.

Wenn wir hier etwas von der früheren Angabe über Anschaffung von Geräthen abgegangen sind, so geschah dies, weil wir hier nur einen Sommerturnplatz vor Augen haben. Für einen Sommerturnplatz ist die wagrechte Doppelleiter auch zum Schräg- und Senkrechtstellen eingerichtet, das theuerste Geräth, weil man

\*) Die sechs Kletterstangen sind genau in der Mitte des ganzen Gerüsts so anzubringen, dass später rechts und links von den Stangen Platz zur Anbringung für je ein Paar Schaukelringe ist.

hier mit den verschiedenen Einflüssen der Witterungsverhältnisse rechnen muss.\*) Einigen Schutz dagegen bieten:

1. Anbrennen oder Betheeren jener Theile, die in den Boden kommen.

2. Belegen der Flächen mit Blech, die direct am meisten dem Regen ausgesetzt sind.

3. Über kleinere Geräte Schutzdächer aus Holz.

Keine dieser Forderungen dürfte nach unserer Meinung zu hoch gegriffen sein, umsomehr, als das Holz sowohl als auch die Arbeitskräfte auf dem Lande doch um vieles billiger zu stehen kommen. Das Holz, dächten wir, sollte der Schule geschenkt werden, da es sich doch nur immer um einen bis zwei Balken oder einige Läden handelt. Damit die Arbeit, die durchaus nicht so leicht ist, gelinge, ist es unbedingt nothwendig, dass der Lehrer eine sehr genaue Zeichnung über jedes einzelne Geräth entwerfe, oder wenn er letzteres nicht kann, dass er sich um Hilfsmittel an einen größeren Verein wende.

## VII. Bibliographisches.

### A. Schulturnbücher.

- Zdarsky F., Markhart F., Lion J., Jahn A. und Dautz L.: Turnübungen für Knaben und Mädchen. Im Auftrage der Versammlung der leitenden Turnlehrer Wiens auf Grundlage des officiellen Lehrplanes für achtclassige Volks- und Bürgerschulen zusammengestellt. Wien 1881, Preis 1 fl.
- Pawel J.: Anleitung zur Ertheilung des Turnunterrichtes an den österreichischen Realschulen und an den mit ihnen verwandten Lehranstalten. I. Theil, Wien 1886, bei Hölder, Preis 1 fl. 40 kr.
- Heeger R.: Anleitung für den Turnunterricht in Knabenschulen. 2 Theile, Leipzig 1880, Preis 6 Mk. 25 Pf.
- Schettler O.: Turnschule für Knaben. 3 Theile, Preis 5 Mk. 40 Pf.
- Schettler O.: Turnschule für Mädchen. 2 Theile, II. Aufl., Preis 4 Mk.
- Hausmann K.: Das Turnen in der Volksschule. IV. Aufl., Weimar, Preis 2 Mk. 60 Pf.
- Maul A.: Anleitung für den Turnunterricht an Knabenschulen. II. Theil: Die Ordnungs-, Frei- und Stabübungen. III. Aufl. 1880, Karlsruhe, Preis 2 Mk. 20 Pf.
- Maul A.: Anleitung für den Turnunterricht an Knabenschulen. III. Theil: Die Geräte und Gesellschaftsübungen 1879, Preis 3 Mk.

\*) Welch turnerisches Leben hätte sich an allen, selbst noch so dürftigen Schulen entwickeln können, wenn man seit der Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes — 14. Mai 1869 — in dieser sicherlich bescheidenen Weise bei der Ausstattung von Turnstätten zuwerke gegangen wäre!

- Maul A.: Die Turnübungen der Mädchen. 2 Theile, Karlsruhe 1879 und 1885, Preis 4 Mk. 60 Pf.  
 Weber G.: Grundzüge des Turnunterrichtes für Knaben und Mädchen. II. Unterrichtspläne, München 1878, Preis 2 Mk.  
 Spieß A.: Turnbuch für Schulen. 2 Bände, Preis 12 Mk.

### B. Werke über Methodik.

- Kümmel R.: Methodik des Turnunterrichtes. Wien 1884, bei Pichlers Witwe und Sohn, Preis 80 kr. (Den gesetzlich vorgeschriebenen Lehrplänen für Volks- und Bürgerschulen angepasst, daher empfehlenswert.)  
 Zettler M.: Methodik des Turnunterrichtes. II. Aufl., Berlin 1881, Preis 2 Mk. 50 Pf.  
 Weber G.: Grundzüge des Turnunterrichtes für Knaben und Mädchen. I. Theil, Methodik, II. Aufl., München 1881, Preis 1 Mk. 50 Pf.  
 Maul A.: Anleitung für den Turnunterricht an Knabenschulen. I. Theil: Ziel und Betrieb, III. Aufl., Karlsruhe 1883, Preis 3 Mk. 60 Pf.  
 Lion J. C.: Bemerkungen über den Turnunterricht an Knaben- und Mädchenschulen, III. Aufl., Leipzig 1887, Preis 1 Mk. 20 Pf.

### C. Werke über Frei- und Ordnungsübungen.

- Spieß A.: Das Turnen in den Freiübungen. II. Aufl., Basel 1867, Preis 2 Mk. 50 Pf.  
 Spieß A.: Das Turnen in den Gemeinübungen. II. Aufl. Basel 1874, Preis 5 Mk.  
 Pawel J.: Grundriss einer Theorie des Turnen. I. und II. Bd. Frei- und Ordnungsübungen, 1884, 1885, Wien, bei Pichlers Witwe u. Sohn, Preis des I. Bandes 2 fl.  
 Froberg W.: Übungsbeispiele aus dem Gebiete der Frei-, Ordnungs-, Hantel- und Stabübungen in 3 Stufen. II. Aufl., Leipzig, Preis 1 Mk.  
 Lion J. C.: Leitfaden für den Betrieb der Frei- und Ordnungsübungen. VI. Aufl., Bremen, Preis 2 Mk.  
 Puritz L.: Handbüchlein für den Betrieb der Ordnungs-, Frei-, Hantel- und Stabübungen. Hof 1884, Preis 2 Mk. 50 Pf.  
 Wassmannsdorff K.: Die Ordnungsübungen des deutschen Schulturnens. Frankfurt a. M. 1868, Preis 4 Mk.  
 Buley W.: Liederreigen für das Schulturnen. II. Aufl., 1885, Wien, bei Pichlers Witwe und Sohn, Preis 1 fl. 50 kr.  
 Jenny W.: Buch der Reigen. Hof 1879, Preis 6 Mk.  
 Wassmannsdorff K.: Reigen und Liederreigen für das Schulturnen aus Spieß' Nachlass, Frankfurt a. M. 1869, Preis 2 Mk. 25 Pf.  
 Hermann A.: 20 Reigen für das Schulturnen, Berlin 1887, Preis 2 Mk.

### D. Werke über Geräthübungen.

- Buley W.: Eisenstabübungen. Leipzig 1881, Preis 1 Mk.  
 Schröter K.: Hantelübungen. Hof 1880, Preis 30 Pf.  
 Kohlrausch Chr.: Der Diskus. Leipzig 1882, Preis 1 Mk. 50 Pf.  
 Hermann A.: Das Ballwerfen und Fangen. Berlin 1884, Preis 80 Pf.  
 Wortmann H.: Das Keulenschwingen in Wort und Bild. Hof 1885, Preis 2 Mk.  
 Zettler M.: Das Turnen mit der Keule. Leipzig 1884, Preis 1 Mk.  
 Böhm H.: Das Geräthturnen. Wien 1887, Preis 1 fl. 40 kr.

Buley W. und Vogt K.: Handbuch für Vorturner. Übungsfolgen für das Geräthturnen, 4 Stufen. Wien 1885, bei Pichlers Witwe und Sohn. Preis: I. Stufe 30 kr. II., III., IV. Stufe à 40 kr.

Buley W. und Vogt K.: Wegweiser durch das Gebiet der Geräthübungen. Wien 1887, bei Pichlers Witwe und Sohn, Preis 30 kr.

Frohberg W.: Übungsbeispiele aus dem Gebiete des Geräthturnens. Leipzig 1885, Preis 1 Mk.

Lion J. C.: Die Turnübungen des gemischten Sprunges in Bild und Wort. II. Aufl., 1875, Preis 3 Mk.

Puritz L.: Merkbüchlein für Vorturner. Hannover 1884, VII. Aufl., Preis 1 Mk.

Spieß A.: Das Turnen in den Hangübungen. II. Aufl., Basel 1871, Preis 4 Mk.

Spieß A.: Das Turnen in den Stemmübungen. II. Aufl., Basel 1874, Preis 4 Mk. 50 Pf.

### E. Werke über Spiele.

Ambros J.: Spielbuch. Wien 1880, V. Aufl., Preis 70 kr.

Guts Muths J. C. F.: Spiele zur Übung und Erholung des Körpers und Geistes. VII. Aufl., 1885, von O. Schettler, Preis 6 Mk.

Kohlrausch und Martin: Turnspiele nebst Anleitung zu Wettkämpfen. Hannover 1884, Preis 60 Pf.

### F. Werke über Geräthkunde.

Keller R.: Die Einrichtung der Turnplätze für Stadt- und Landschulen. Wien 1879, Preis 80 kr.

Lion J. L.: Werkzeichnungen von Turngeräthen. III. Aufl., Hof 1883, Preis 10 Mk.

### G. Werke über Geschichte.

Brendicke H.: Grundriss zur Geschichte der Leibesübungen. Köthen 1872, Preis 2 Mk. 40 Pf.

Bintz J.: Die Gymnastik der Hellenen. Gütersloh 1878, Preis 2 Mk.

Bintz J.: Die Leibesübungen des Mittelalters. Gütersloh 1880, Preis 2 Mk.

Jäger O.: Die Gymnastik der Hellenen. 1881, Preis 8 Mk.

Lange F. A.: Die Leibesübungen. Gotha 1863, Preis 1 Mk. 50 Pf.

Euler K.: Die Geschichte des Turnunterrichtes in Kehrs Geschichte der Methodik, Gotha 1881, Preis 6 Mk.

### H. Werke über Behandlung Verunglückter.

Esmarch F.: Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen. IV. Aufl., Leipzig 1885, Preis 1 Mark 50 Pf.

Roth W.: Grundriss der physiologischen Anatomie nebst Anweisung zur ersten Hilfeleistung bei Verletzungen. II. Aufl., Berlin 1872, Preis 2 Mk. 50 Pf.

### I. Werke über Orthopädie.

Neumann A. C.: Die Heilgymnastik. Berlin 1857, Preis 1 Mk. 50 Pf.

Schreiber D. G. M.: Ärztliche Zinnmergymnastik. 18. Aufl., Preis 3 Mk.

### K. Werke über Turnlieder.

Liederbuch des Reichenberger Turnvereines. Preis 40 Pf.

Stahl L.: Liederbuch mit Noten. X. Aufl., Offenbach a. M., Preis 80 Pf.

Liederbuch für deutsche Turner. 56. Aufl., Preis 60 Pf.

Liederbuch für jugendliche Turner vom Berliner Turnrath, Preis 25 Pf.

Liederbuch für die turnende Jugend vom Verein „Berliner Turnerschaft“.  
VI. Aufl., Preis 25 Pf.

#### L. Werke, die verschiedene Zweige des Turnens umfassen.

- Ravenstein A.: Volksturnbuch. Frankfurt a. M., III. Aufl. 1876, Preis 8 Mk.  
Brendicke H.: Allgemeine Turnkunde. Ein Überblick über das gesammte Wissensgebiet des Turnens. 1883, Preis 1 Mk.  
Hirth H.: Das gesammte Turnwesen. Leipzig 1865, Preis 8 Mk. 25 Pf.  
Götz F.: Handbuch der deutschen Turnerschaft. II. Aufl., Hof 1884, Preis 60 Pf.  
Brendicke H.: Tafeln für Vorturner nebst Turn- und Vaterlandsliedern und der Vereinsbücherei. Oranienburg 1886, Preis 1 Mk.  
Angerstein Ed. F.: Theoretisches Handbuch für Turner. Halle 1870, Preis 4 Mk. 50 Pf.  
Guts Muths: Turnbuch für die Söhne des Vaterlandes. Frankfurt a. M. 1817, Preis 1 Mk.  
Jahn Fr. L. und Eiselen E. W. B.: Deutsche Turnkunst. Hof, bei R. Lion von Euler.  
Veith G. N. A.: Encyklopädie der Leibesübungen. Leipzig 1816, III. Aufl., Preis 13 Mk.  
Döhnel Fr.: Vorturnerübungen. II. Aufl. Gera, Reuss 1885, Preis 2 Mk.  
Danneberg G.: Die Turnübungen beim V. allgemeinen deutschen Turnfeste zu Frankfurt a. M. 1880, Preis 1 Mk. 60 Pf.  
Frohberg W.: Die Turnübungen beim VI. allgemeinen deutschen Turnfeste zu Dresden 1885, Preis 1 Mk.  
Zettler M.: Die Turnübungen beim I. sächsischen Kreisturnen zu Chemnitz 1882, Leipzig 1883, Preis 1 Mk. 20 Pf.

#### M. Turnzeitschriften in Deutschland und Oesterreich.

- Deutsche Turnzeitung. Blätter für die Angelegenheiten des gesammten Turnwesens. Leipzig. Wöchentlich. 6 Mk. per Jahr.  
Jahrbücher der deutschen Turnkunst. Zeitschrift für die Angelegenheiten des deutschen Turnwesens. Dresden. Monatlich. Preis per Jahr 7 Mk. 5 Pf.  
Monatsschrift für das Turnwesen mit besonderer Berücksichtigung des Schulturnens und der Gesundheitspflege. Berlin, per Jahr 5 Mk.  
Der Turner: Illustrierte Zeitschrift für das Vereinsturnen. Berlin, per Jahr 4 Mk.

#### N. Werke, die den Leibesübungen Verwandtes behandeln.

- Bach Th.: Wanderungen, Turnfahrten. II. Aufl., 1885, Preis 1 Mk. 75 Pf.  
V. Buonaccorsi A di Pistoja: Die Schwimmkunst. Wien 1879, Preis 10 Mk.  
Eiselen E. W. B.: Das deutsche Hiebfechten der Berliner Turnschule. Neu von Böttcher und Wassmannsdorff. Preis 1 Mk.  
Lion J. C.: Das Stoßfechten zur Lehre und Übung in Wort und Bild. Hof. 1882, Preis 2 Mk.  
Lion J. C. und Puritz L.: Leiter- und Stuhlturnen. Preis 1 Mk. 20 Pf.



K. K. Hofbuchdruckerei von Jos. Feichtinger's Erben in Linz.











KOLEKCJA  
SWF UJ

A

690

Biblioteka Gl. AWF w Krakowie



1800046166